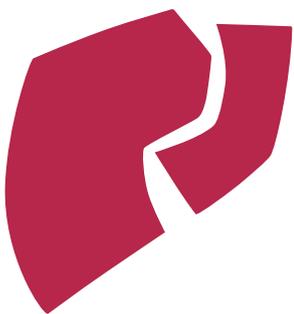




TÄTIGKEITS- UND FINANZBERICHT DES ARBEITSKOLLEGIUMS 2022

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



SONDERAUSGABE >MITTEILUNGEN< MAI 2023

Einladung Mitgliederversammlung 2023	4
100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft Jahrestagung und Fest-Wochenende	6
Herausforderung Anthroposophie im Grenzbereich	8
Anthroposophische Gesellschaft neu denken	10
Verabschiedung aus dem Arbeitskollegium	17
Nominierter Generalsekretär	18
Kommunikation und „zukunftsfähige Bildung“	20
Einladung zum Mitgliedertreffen	22
Fonds Goetheanum weltweit	23
Stiftung zur Forschungsförderung	23
Ergänzung des Schlichterkreises	23
Finanzberichte 2022	24

Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGiD.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: www.agid.de/newsletter

Impressum: Sonderausgabe der »Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
 Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.
 Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, anthroposophie@mercurial.de
 Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg
 Fotonachweis Titel: Else-Klink-Ensemble: Geh durch. Zu dir.
 Adressverwaltung: leserservice@mercurial.de

INHALT

Liebe Freunde,

Ein Vorwort für das jährliche Sonderheft zu verfassen, gibt Anlass, den Blick über das vergangene Arbeitsjahr streifen zu lassen. Mit der letztjährigen Mitgliederversammlung konnten wir zwei neue Menschen im Arbeitskollegium begrüßen, Gerhard Stocker und Tom Tritschel, mit denen es kurz gesagt viel Freude macht zusammenzuarbeiten.

Es ist eine wichtige Sache, wenn Aufgabenfelder immer schwieriger und herausfordernder werden, dass man gerne zusammenarbeitet und wechselseitig Zuspruch und Erweiterung für die Denk- und Handlungsebenen verspürt. Insofern ist das Bemühen, die Anthroposophische Gesellschaft an einem solch offenen Umschlagspunkt zu entwickeln, wie wir ihn derzeit haben, eine oft zwar aufreibende, aber zugleich auch erfüllende Aufgabe. Die regionalen, landesweiten und weltweiten menschlichen Verbindungen, die sich durch die Anthroposophie ermöglichen, tragen einen tiefen Wert in sich. So bleibt zu hoffen, dass unsere Bemühungen erlebbar werden und die Mitgliedschaft sie mittragen kann.

Angesichts der Größe unserer Aufgabe wird eines aber immer deutlicher. So wichtig die Förderung und Unterstützung unserer Arbeit ist, so brauchen wir mehr noch eigeninitiativ mitschaffende und mittragende Menschen. Die jährliche Mitgliederversammlung kann dafür ein hervorragend impulsierender Begegnungsort sein. Wir werden an der kommenden Jahrestagung der drei Hammerschläge zur Begründung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft vor hundert Jahren gedenken, die damit ein wesentliches Erneuerungselement der Anthroposophischen Gesellschaft bildete. Bei diesem Ereignis waren seinerzeit 800 Menschen zugegen, dichtgedrängt über neun Tage in der Schreinerei in Dornach. Dieses Erinnern lenkt unseren Blick aber maßgeblich in Richtung des zweiten Jahrhunderts der Anthroposophie und wir müssen uns fragen: Was können wir heute veranlassen, damit Anthroposophie in wachsendem Maße Zivilisationsfaktor zu werden vermag?

Lassen Sie uns begegnen und die Kräfte bündeln, denn jedes Mitglied prägt durch Mitdenken, Mittun, Mitfördern die anthroposophische Sache – jeder kann an seinem Ort und aus seinem Potenzial etwas dazu beitragen.

Monika Elbert

Jahrestagung und Fest-Wochenende 100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen

23. - 25. Juni 2023, im Anthroposophischen Zentrum in Kassel

Weitere Informationen zu Tagung und Programm finden Sie auf Seite 6/7 oder unter www.anthroposophische-gesellschaft.org



Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Freitag, den 23. Juni 2023 von 14:00 bis 16:00 Uhr
Samstag, den 24. Juni 2023 von 16:30 bis 18:00 Uhr
Anthroposophisches Zentrum Kassel
Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland!

Wir laden Sie herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung. Sie wird innerhalb der Jahrestagung „100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft“ stattfinden.

In der ersten Einheit am Freitag laden wir Sie wiederum zu einem offenen Mitgliedergespräch ein, moderiert von Angelika Sandtmann, in dem Sie Ihre Anregungen und Fragen einbringen können. Außerdem erfolgen die Berichte des Arbeitskollegiums und die Aussprache dazu.

Am Samstag führt Julian Schily durch die Regularien und stellt die Finanzen der Landesgesellschaft dar. Weiterhin stehen Wiederwahlen von Mitgliedern des Arbeitskollegiums und der Schlichter an sowie die Bestätigung von Gerhard Stocker als zweitem Generalsekretär. Michael Schmock und Angelika Sandtmann werden verabschiedet.

Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen und laden Sie schon jetzt herzlich dazu ein!

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am 23. und 24.06.2023 ist kostenfrei.
Bitte melden Sie sich formlos bis zum 10.06.2023 per Mail, Telefon, Fax oder Post über die Landesgeschäftsstelle der AGiD im Rudolf Steiner Haus Stuttgart an.

Freitag

14:00 – 16:00 Uhr: Künstlerischer Auftakt – Eröffnung der Mitgliederversammlung, Berichte des Arbeitskollegiums, Aussprache, Gespräch zu Fragen der Mitglieder.

Samstag

16:30 – 18:00 Uhr: Finanzbericht 2022, Ausblick in die Folgejahre und Aussprache
Bericht der Steuerberatung Colsman, Schalkau-Treß & Kollegen GbR

Abstimmungen:

- Genehmigung der Jahresrechnung 2022
- Entlastung des Arbeitskollegiums für 2022
- Bestellung der Rechnungsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2023
- Die Gesamtkonferenz schlägt folgende Mitglieder des Arbeitskollegiums zur Wiederwahl für weitere drei Jahre vor: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter
- Die Gesamtkonferenz bittet die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland um Bestätigung von Gerhard Stocker als weiterem Generalsekretär für den Zeitraum von fünf Jahren (neben der amtierenden Generalsekretärin Monika Elbert)
- Wahl der Schlichter

Vorblick auf das Arbeitsjahr 2023/2024

Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2024

Verabschiedung von Michael Schmock und Angelika Sandtmann

Abschluss, Ende der Versammlung um 18 Uhr

Wir freuen uns auf das Wiedersehen zu Johanni!

Für das Arbeitskollegium

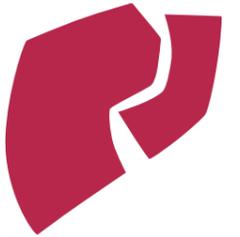
Monika Elbert, Julian Schily

Im Anschluss an den ersten Teil am Freitag beginnt um 16:30 Uhr die Jahrestagung zum Thema „100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft“.



Bitte anmelden!

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
Tel 0711 / 164 31 21, Fax 0711 / 164 31 30
info@anthroposophische-gesellschaft.org



100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft

Gründungsimpuls, Besinnung auf Gegenwärtiges, Zukunftsanliegen

„Die Weihnachtstagung sollte beginnen, reale Esoterik in die ganze anthroposophische Weltanschauungsströmung, wie sie getragen wird von der Anthroposophischen Gesellschaft, hineinzugießen.“
Rudolf Steiner

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Interessierte,

Vor 100 Jahren fuhr man zumeist mit dem Zug, mit Pferd und Wagen oder ging zu Fuß. Heute nutzen wir schnelle Autos und Flugzeuge, mit denen wir durch die ganze Welt flitzen. Wie wird es in hundert Jahren sein? Noch schneller und weiter oder wieder langsamer? Oder vor allem virtuell? Wir werden wohl immer Reisende und Bewegende bleiben, äußerlich wie innerlich, aber die Fortbewegungsmittel werden sich ändern. So ist es auch mit unserer Anthroposophischen Gesellschaft: Fortbewegen und entwickeln müssen wir uns heute, wie vor und in 100 Jahren, aber die Hilfsmittel für Veränderungsprozesse werden andere werden.

Wir schauen in diesem Jahr auf das 100-jährige Bestehen der Anthroposophischen Gesellschaft und möchten diesen Anlass mit Ihnen während der Jahrestagung vom 23.-25. Juni 2023 in Kassel feiern. Wir wollen einen Rückblick auf den Gründungsimpuls werfen, eine Bestandsaufnahme der Gegenwart versuchen und einen tastenden Blick in die Zukunft wagen, ganz im Sinne des Grundsteinspruches: Geist erinnern, Geist besinnen, Geist erschauen.

Wünschenswert wäre, wenn es uns gelänge, durch die unterschiedlichsten Eindrücke, Begegnungen und vielleicht sogar mit einem humorvollen, augenzwinkernden Blick über die eigene Schulter, die Vergangenheit zu befrieden, die Gegenwart mit ungetrübter und wertschätzender Klarheit zu betrachten und als Reisende, Bewegende und uns Entwickelnde, mit Ideen für die richtigen Fortbewegungsmittel der Zukunft, nach Hause zu gehen und unsere Anthroposophische Gesellschaft auf diese Weise im 21. Jahrhundert weiter zu tragen.

Für den Vorstand und die Vorbereitungsgruppe
Christine Rüter

Freitag, 23. Juni

9:00 Uhr	
11:00 Uhr	
11:30 Uhr	
13:00 Uhr	Anreise
14:30 Uhr	MGV Teil 1 Künstlerischer Auftakt (Johanna Lamprecht, Richard Schnell) Rechenschaftsberichte, Aussprache, Einladung zum offenen Mitgliedergespräch Narr-Impressionen (Dawn Nilo)
16:00 Uhr	Pause
16:30 Uhr	Grundsteinmeditation (Eurythmeum) Begrüßung, Motive (Michael Schmock) Vortrag (Michaela Glöckler) Zum Ursprung der neuen Mysterien – Die esoterischen Grundlagen der Weihnachtstagung Künstlerisches Intermezzo (Johanna Lamprecht, Martje Brandsma, Richard Schnell) Narr-Impressionen (Dawn Nilo)
18:00 Uhr	Abendessen
19:30 - 21:00 Uhr	Künstlerischer Abend Geh durch. Zu dir. Ein interdisziplinäres Bühnenprojekt Else Klink Ensemble, Stuttgart
21:00 - 22:30 Uhr	Nachtkaffee

Wir bitten um Anmeldung bis zum **12. Juni 2023** per Mail, Fax oder Telefon an das Tagungsbüro. Die Anmeldung ist verbindlich mit der Überweisung der Verpflegungskosten in Höhe von 65,- Euro pro Person. Tagungsgebühren werden nicht erhoben.

Samstag, 24. Juni

	Narr-Impressionen (Dawn Nilo) Künstlerischer Auftakt (Johanna Lamprecht, Martje Brandsma, Richard Schnell) AG im Wandel – Was hat sich verändert? Worauf kommt es jetzt an? (Monika Elbert, Gerhard Stocker und Michael Schmock im Gespräch) Aussprache im Plenum Grundsteinmeditation (Eurythmeum)
Pause	
	Arbeitsgruppen 1 Motive/Anliegen der Teilnehmer im Plenum Prozess der Themenfindung und Aufteilung in Kleingruppen (Moderation: Gerhard Stocker)
Mittagessen	
	Arbeitsgruppen 2 Kleingruppengespräche (ca. 20 Gruppen im ganzen Haus verteilt) Anschl. ab 15.30 Uhr Plenumsgespräch: Was ist mir wichtig? (Moderation: Gerhard Stocker)
Pause	
	MGV Teil 2 Künstlerisches Intermezzo (Johanna Lamprecht, Martje Brandsma) Kurzer Finanzbericht, Aussprache, Wahlen zum Vorstand, Bestätigung Gerhard Stocker, Verabschiedung Angelika Sandtmann und Michael Schmock Narr-Impressionen (Dawn Nilo)
Abendessen	
	Künstlerischer Abend Da! Ich stehe an dem Tor und klopfe... Wege in ein Morgen – Auszüge aus der Apokalypse als Hör-Meditation in Wort, Klang und Bewegung (Martje Brandsma, Eurythmie, Johanna Lamprecht, Viola, Richard Schnell, Sprache)
Nachtkaffee	

Der Betrag ist mit der Anmeldung zu überweisen auf das Konto:
Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland
IBAN: DE51 4306 0967 0010 0845 05 / BIC: GENODEM1GLS (GLS Gemeinschaftsbank eG)

Sonntag, 25. Juni

	Grundsteinmeditation (Eurythmeum) Künstlerischer Auftakt (Johanna Lamprecht, Martje Brandsma, Richard Schnell) Zukunft erleben – Erfahrungsräume begehen Gespräch, Sozial-künstlerisches mit jungen Menschen der werdenden Jugendsektion im Plenum Narr-Impressionen (Dawn Nilo)
Pause	
	Abschlussplenum Anthroposophische Gesellschaft gestalten – Begegnung zwischen Gegenwart und Zukunft Individuelle Zukunftsimpulse gefolgt von einem festlichen gemeinsamen Tagungsausklang (Johanna Lamprecht, Richard Schnell, Martje Brandsma, Michael Schmock, Dawn Nilo) Grundsteinmeditation (Eurythmeum)
Ende	



Herausforderung Anthroposophie im Grenzbereich

Monika Elbert
Tätigkeitsbericht zu meiner
Mitarbeit im Arbeitskollegium
und als Generalsekretärin



Wie können wir als eine Entwicklungsgemeinschaft Zukunft aus Zukunft erschließen? Eine seit hundert Jahren bestehende Erkenntnisgesellschaft, die auf Vereinsstrukturen gründet, ihrer Qualität nach aber über das Vereinsmäßige hinaus ins Freiheitlich-Überdemokratische strebt, kann es in heutigen Zeiten, wo vieles gefährdet ist, nicht einfach haben. Im offenen Diskurs angesichts vieler Herausforderungen miteinander zu ringen, ist weit anspruchsvoller, als im Trennenden sich gegenüberzustehen. Die allgemein beobachtbaren Eruptionen der Verhältnisse bilden sich gleichermaßen auch in anthroposophischen Zusammenhängen ab. Dies zeigt uns einmal mehr, wie sehr wir Teil eines Ganzen sind und dass wir uns nicht in einer vermeintlichen Sonderwelt einrichten können.

So verstehe ich eine vorrangige Aufgabe des Arbeitskollegiums darin, offene Gesprächs- und Begegnungsräume zu kreieren und anzubieten, in denen Auseinandersetzungen stattfinden können, auch zu den schwierigen Themen unserer Zeit. Räume, wo aus vertieftem Umgang mit Fragen um Erkenntnis gerungen wird und sich Zusammenarbeit begründet, die ins Handeln strebt. In diese Richtung zielten viele unserer Bemühungen im letzten Jahr. Auch die bevorstehende Jahrestagung und Mitgliederbegegnung will Zukunftswerkstatt sein, um seelisch-geistige Wachstumsprozesse zwischen Menschen von innen heraus anzustoßen und Initiativkräfte für Projekte anzuregen.

In diesem Sinne haben wir in den letzten Monaten viele Gespräche geführt: Mit dem „Erweiterten Vorstand“, der uns als Kräfteumraum zur Seite steht, in den Redaktionen und Redakteure-Konferenzen, in Kolloquien zu „Anthroposophie und Wissenschaftlichkeit“, im Klima-Forum, im Beratungskreis Forschung und nicht zuletzt auch in der Gesamtkonferenz der Landesgesellschaft.

Wir spüren dabei, wie wichtig gegenseitige Wahrnehmung und Austausch sind. Denn wir befinden uns in einem doppelten Dilemma. Die Nöte unseres Planeten Erde deuten deutlich darauf hin, dass es weit mehr menschlicher Vertiefung und Beziehungsfähigkeit bis in alle Bereiche der Lebenssphären bedarf. Demgegenüber wird anscheinend fast ausschließlich alle Hoffnung auf technische Lösungen gerichtet und Spiritualität mit herabsetzender Kritik überzogen. Um einen Beitrag aus der Anthroposophie hier leisten zu können, bräuchte es sehr viel mehr Zusammenarbeit und schulterschlüssige Initiativkräfte all derer, denen die Anthroposophie am Herzen liegt. Doch das Polarisierende und Trennende stellt uns immer wieder in unlösbare Situationen. Und so versuchen wir unser Bestes, was der Lage entsprechend nie gut genug sein kann.

Seit ich die Aufgaben als Generalsekretärin übernommen habe, wird mein Terminkalender immer gedrängter. In alle Himmelsrichtungen stehen Reisen für Begegnungen, Vermittlungen und auch Krisensitzungen an, die mitunter sehr gründlicher Vorbereitung bedürfen. Es bleibt nicht aus, sich hier immer wieder in Grenzsituationen zu begeben, und nicht alle Konflikte lassen sich lösen. Ab wann beginnt eine Gesellschaft durch die große Bandbreite von Individualisierung, um die es ja im Kern der Sache geht, zu zerstäuben und wie können wir angemessen Zusammenhalt und Vielfalt stärken? Für die Größe der Aufgabe sollten wir personelle Verstärkung anstreben. Wir sehen fruchtbare Wegweiser für einen grundlegenden Wandel, allein es fehlt an Initiativkräften und Mitarbeit in fast allen Bereichen.

Seit November 2022 bin ich aus der Runde der Landesrepräsentanten zusammen mit Marjatta van Boeschoten aus England und René Becker aus Frankreich zur monatlichen dreitägigen Mitarbeit im erweiterten Vorstand am Goetheanum beauftragt. Hier nehmen wir am ersten Tag an der Vorstandssitzung teil, am zweiten Tag an der Sitzung der Goetheanum-Leitung und am dritten Tag an dem Arbeitskreis Hochschule in Entwicklung. Angesichts einer sich mehr und mehr realisieren wollenden Weltgesellschaft gilt es, eine Dialogkultur zu entwickeln, die allen Seiten eine geistige Offenheit abverlangt und damit oft an Grenzen führt.

Mein Arbeitsfeld lässt sich darüber hinaus so beschreiben: monatlich zweitägige Treffen des Arbeitskollegiums, jeweils im Sep-

tember eine fünftägige Klausur in einem der Nachbarländer zum Kennenlernen und Austauschen, drei Wochenenden im Jahr treffen wir uns in der Gesamtkonferenz mit den Vertretern der Arbeitszentren und Schatzmeister, zweimal jährlich ein viertägiges Treffen aller Landesrepräsentanten am Goetheanum, monatlich drei Tage in Dornach wie oben erwähnt. Im jährlichen Rhythmus kommen folgende Treffen hinzu: ein Wochenende der Landesvertreter der Ostländer in Prag, zwei Beiratstreffen der Stiftung zur Forschungsförderung, vier Redaktionssitzungen der Zeitschrift „Anthroposophie“, drei Wochenenden Klima-Forum, zwei Treffen Allianz der Anthroposophischen Verbände, zweimal treffen sich der Vorstand am Goetheanum und das Arbeitskollegium, ein Wochenende World Goetheanum Association und je ein Wochenende Mitgliederversammlung in Deutschland und Generalversammlung in Dornach.

Aus alledem entstehen fortwährend neue kleinere und größere Initiativen mit weiteren Arbeitstagen: Runder Tisch 2025, Treffen der anthroposophischen Stiftungen, Vorbereitungskreise für Veranstaltungen, es kommen Einladungen von Zweigen und Ähnliches. Weiterhin trage ich die Verantwortung für die Herausgabe der Zeitschrift „Mitteilungen“.

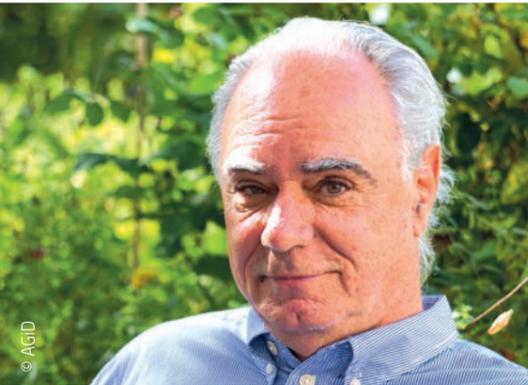
Es ist ein enormes Arbeitspensum, aber ich spüre zutiefst die Sinnhaftigkeit des Ganzen, aus der mir auch die Kraft zukommt, mich in den Wind stellen zu können. Und so ist mir der Satz von Joseph Beuys: „Es gibt nichts Befriedigenderes, als an einer guten Gesellschaft mitzugestalten“ zu einer echten Triebfeder geworden. Und zwar an einer Gesellschaft und Kulturlandschaft, in der anthroposophische Lebensräume ihren angemessenen Platz haben und Entwicklungsangebote für eine Vertiefung des Menschseins bieten. <<



Anthroposophische Gesellschaft neu denken

Tätigkeitsberichte des Arbeitskollegiums

Michael Schmock



In diesem Jahr verabschiedete ich mich von der Vorstands- und Generalsekretärs-Aufgabe. Seit 15 Jahren gestalte ich die Geschichte als Vorstand der Deutschen Landesgesellschaft mit. Seit acht Jahren als Generalsekretär, zunächst mit Gioia Falk, dann im letzten Jahr mit Monika Elbert zusammen. Das vergangene Jahr war geprägt durch die Übergabe verschiedenster Projekte und Verantwortungsbereiche an die Kolleginnen und Kollegen. Dass der Übergang in dieser Form gut gestaltet werden konnte, hat mich sehr zufrieden und dankbar gestimmt.

Die Jugendaktivitäten haben sich in den letzten beiden Jahren immer mehr in konkrete Formen ausgestaltet. In diesen Monaten stehen wir vor der Gründung der Jugendsektion in Deutschland. Fünf junge Menschen fühlen sich im „Kernteam“ verantwortlich und einige weitere als aktive „MitstreiterInnen“. Sie laden alle Interessierten vom 30. Juni bis zum 2. Juli nach Schloss Hamborn zu einem Gründungswochenende ein. Die Begleitung übernimmt jetzt Christine Rüter, die schon im norddeutschen Raum die Jugend-Anthroposophie begleitet hatte. Inzwischen werden vielfältigste Kontakte zu jungen AnthroposophInnen in Deutschland, den Niederlanden, Georgien und Dornach gepflegt. Ich freue mich sehr über diese vernetzende „Jugend-Impuls-Kraft“ und wünsche der Gruppe, dass sie ihre ambitionierten Ziele erreichen kann. Sie beteiligt sich auch an dem „Campus-Bildungs-Projekt“ sowie an der Mitgliedertagung und -versammlung der AGiD im Juni in Kassel.

Der „Campus-Bildung“ hat sich deutschlandweit durch drei Foren kräftig weiterentwickelt. Von zunächst 60 bis 70 Teilnehmenden hat sich die Beteiligung der DozentInnen und StudentInnen auf 120 erweitert. Vom 8. bis zum 10. Juni wird dann in Stuttgart das große Bildungsforum stattfinden. Ein Erfolg, der auch insbesondere Sebastian Knust zu verdanken ist, der sich unermüdlich dafür eingesetzt hat (www.campusbildung.de). Es geht zusammen mit ca. 30 ReferentInnen um Kreativität, Spiritualität und Eigenverantwortung in Bildung, Ausbildung und Studium. Erstmals ist ein deutschlandweiter, interdisziplinärer Austausch der StudentInnen und Ausbildungsverantwortlichen berufsübergreifend zustande gekommen. Der soll dann im Juni 2024 zu einem „Bildungs-Festival“ auf Schloss Hamborn fortgesetzt und erweitert werden.

Die Kolloquien zu Entwicklungsfragen der Hochschularbeit, die ich mit Matthias Bölts in Hamburg seit drei Jahren verantwortlich gestaltet habe, galten den freien Gruppierungen, die sich mit den Mantrien der Klassenstunden üben beschäftigt. Die Erfahrungen haben dazu geführt, dass in diesem Jahr (10. bis 11. November 2023) eine Fortsetzung in einem erweiterten Rahmen in Stuttgart stattfinden wird. Das Bemühen um eigene Zugänge zu den meditativen Inhalten der Klassenstunden wird zunehmend als Erweiterung der Hochschule wahrgenommen und gewollt.

Ein weiteres Feld, in dem ich aktiv beteiligt war, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Hier bestand meine Aufgabe darin, Sebastian Knust und Matthias Niedermann in allen Fragen und Konzeptschritten zu beraten und zu begleiten. Dazu nur kurz: Die beiden haben sich hervorragend eingearbeitet und engagiert. Außer der Beobachtung der medialen Landschaft wurde die aktive Zusammenarbeit mit allen anthroposophischen Verbänden fortgesetzt und abgestimmt reagiert. Inzwischen ist die Anthroposophie-Kritik der öffentlichen Medien deutlich zurückgegangen. Derzeit wird aktiv auf öffentliche Veranstaltungen zu „100 Jahre Rudolf Steiner“ im Jahr 2025 zugegangen. Mir war immer wichtig, dass wir als AGiD auch konstruktive, positive Akzente setzen. Das Team „Öffentliche Kommunikation und Projektgestaltung“ wird jetzt noch um Olivia Girard verstärkt, sodass der Impuls noch

kräftiger weitergehen kann. Einen herzlichen Dank an die drei für ihre aktive Mitwirkung in den Zukunftsaufgaben der AGiD.

Die letzte Mitgliederversammlung der AGiD 2022 war durch das Thema „Karma-Forschung und Karma-Praxis“ geprägt. Die langjährige Zusammenarbeit mit vielen Menschen auf diesem Feld wird auch weiterhin stattfinden. Für den Herbst entsteht in Stuttgart die nächste Karma-Tagung (27. bis 29. Oktober 2023). Auch dieses zentrale Thema der Anthroposophie war mir wichtig und ein wesentlicher Aufgabenbereich, der die „Innenseite“ der anthroposophischen Esoterik verständlich und transparent macht.

Die Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Lebensfeldern wurde fortgesetzt. Die sog. „Allianz der Verbände“ ist inzwischen ein fester Bestandteil der AGiD als partnerschaftlicher Teil der anthroposophischen Bewegung geworden. Alle wesentlichen Entwicklungsaufgaben werden hier gemeinsam besprochen und in gegenseitiger Unterstützung umgesetzt. Hier ist die AGiD der einladende Gastgeber, aber auch ein wesentlicher Gesprächspartner und Impulsgeber „in Sachen Anthroposophie“. Dieses Umdenken ist mir in den Jahren immer wichtiger geworden: Die AG nicht als zentraler Bezugs- und Referenzpunkt mit Erwartungshaltung, sondern als Gastgeber und Partnerin für die anthroposophische Bewegung. Hier lag und liegt für mich ein entscheidender Schritt im 21. Jahrhundert. Nicht das Anthroposophie-Zentrums-Gefühl der AG steht im Vordergrund, sondern im besten Sinne eine Dienstleister-Mentalität, die unterstützt und fördert, die Vernetzung und Kommunikation „zwischen“ den anthroposophischen Lebensfeldern und Organisationen übt und als solche gefragt ist und als solche ebenfalls gefördert wird, auch durch finanzielle Beiträge. Ganz anfänglich ist dieser Vorgang Realität geworden. Gerade auch bei den vielen Stiftungen, die diese gemeinsamen Projekte (von „Sozialer Zukunft“ über „Öffentlichkeitsarbeit“ bis „Campus-Bildung“ und Jugendsektionsgründung) finanziell mittragen. In den letzten sieben Jahren sind der AGiD auf diesem Wege ca. eine halbe Million Euro zugeflossen. Auch hier einen herzlichen Dank. Dadurch entsteht – gerade auch in schwierigen Zeiten – ein Zukunftsmut für die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Anthroposophie. <<

Angelika Sandtmann



Anlässlich meines diesjährigen Ausscheidens aus dem Arbeitskollegium nach neun Jahren „Amtszeit“ erlaube ich mir, den Blick nicht nur auf das letzte Arbeitsjahr einzuzugrenzen.

Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehörte von Anfang an der Bereich Forschung und Forschungsförderung. Bald erweiterten sich die Aufgabengebiete – 2016 kam die Herausgeberschaft für die Zeitschrift „die Drei“ hinzu sowie etwas später weitere Felder im Bereich Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit: u. a. die redaktionelle Begleitung der Zeitschrift „Anthroposophie“, die Mitwirkung an einer neuen AGiD-Broschüre über „Aufgaben, Ziele und Zusammenarbeit“ (2020 erschienen), die Mitwirkung im PR-Team des Arbeitskollegiums, in dem Fragen der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD beraten werden. Seit einigen Jahren bin ich zusammen mit Anke Steinmetz, Vertreterin des AZ Nord, zudem verantwortlich für die Vorbereitung und Moderation der Gesamtkonferenzen, den dreimal im Jahr stattfindenden Wochenendkonferenzen von Arbeitskollegium und den Vertreterinnen und Vertretern der zehn Arbeitszentren.

Bei diesen Tätigkeiten ging es vor allem darum, Räume zu schaffen, in denen Verstehenshorizonte erweitert und anthroposophische Vertiefung angeregt werden können. In Zeiten der verstärkten Polarisierung und Diffamierung des jeweiligen Gegenpols, überhaupt der Neigung, in „Schubladen“ zu denken, halte ich alle Bemühungen geradezu für lebensnotwendig, sich im Einlassen auf verschiedene Perspektiven zu üben, ohne dadurch den Boden unter den Füßen zu verlieren. Exemplarisch greife ich den Bereich der Forschungsförderung heraus. Als Förderinstrument steht der AGiD seit mehr als 20 Jahren die Stiftung zur Forschungsförderung zur Verfügung, in deren Vorstand ich seit 2014 tätig bin, zu

>>>

nächst zusammen mit Wolf-Ulrich Klünker, seit 2020 zusammen mit Monika Elbert, die zuvor schon all die Jahre die Administration der Stiftung betrieben hat. Neben der Unterstützung von Forschungsprojekten vergibt die Stiftung auch einjährige Stipendien für Nachwuchsforscher. Welche Projekte im Einzelnen gefördert wurden, veröffentlichen wir einmal im Jahr in den „Mitteilungen“ bzw. in der „Anthroposophie“ (mein diesjähriger Bericht erscheint in der Johanni-Ausgabe der „Anthroposophie“).

Um noch mehr junge Menschen fördern zu können, habe ich mich dafür eingesetzt, dass die AGiD im Rahmen des 2018 begonnenen „Zukunftsprozesses“ der Stiftung zusätzliche Mittel für Stipendien zur Verfügung stellt. Denn für die Ausbildung eines eigenständigen Verhältnisses zur Geisteswissenschaft halte ich es für ausgesprochen förderlich, wenn sich junge Menschen in eine eigene geisteswissenschaftliche Fragestellung für einen längeren Zeitraum forschend vertiefen. Erfreulicherweise haben wir seither deutlich mehr Stipendien vergeben können. Allerdings können wir nicht selbstverständlich davon ausgehen, dass durch ein Hochschulstudium das nötige wissenschaftliche Handwerkszeug souverän zur Verfügung steht. So bedarf es eines guten Mentors, der allerdings nicht immer leicht zu finden ist. Umso dankbarer bin ich, dass sich mehrere unserer ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten selbst weiter in diesem Bereich engagieren. So gehört Johanna Hueck seit einigen Jahren zu unserem Beratungskreis und setzt sich sehr in der Beratung unserer Stipendien-Antragsteller ein. David Richardoz bereitet seit einiger Zeit die zweimal im Jahr stattfindenden Jungforschartreffen vor. Fabian Warislohner und Fiona Henze – sie arbeitet seit 2022 zudem auch in der Administration der Stiftung – haben inzwischen eine Schreibwerkstatt für wissenschaftliches Arbeiten ins Leben gerufen.

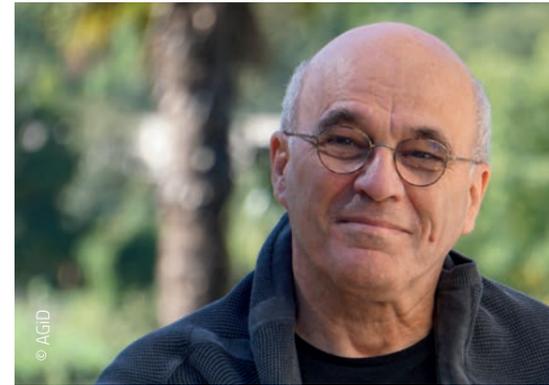
Trotz dieser Anstrengungen bleibt anthroposophische Forschung insgesamt „schwach auf der Brust“. Nicht nur sind es sehr wenige Menschen, die sich hier mit ganzer Kraft hereinstellen, auch sorgen Richtungsstreits für eine zusätzliche Erschwernis der Arbeit, ganz zu schweigen von den öffentlichen Angriffen auf die vermeintliche Unwissenschaftlichkeit oder gar Wissenschaftsfeindlichkeit der Anthroposophie. Das hat Gerhard Stocker, Monika Elbert und mich im letzten Jahr bewogen, jeweils einzelne Forscher in kleinen Runden zu Kolloquien über Anthroposophie und Wissenschaft einzuladen. In den bisherigen Gesprächen mit Bernd Rosslenbroich, Ulrich Weger, Jost Schieren, Friedrich Edelhäuser und David Martin standen Fragen im Vordergrund, wie überhaupt das Verhältnis von Anthroposophie und Wissenschaft eingeschätzt wird, wo spezifische Herausforderungen im jeweiligen Fachgebiet liegen und was von Seiten der AGiD fördernd getan werden könne. Vorgeschlagen wurde u. a., Gelegenheiten

zu schaffen, bei denen sich Praktiker und Wissenschaftler gegenseitig befruchten, sowie interdisziplinäre Begegnungsmöglichkeiten unter anthroposophischen Forschern zu schaffen. Ein weiteres Kolloquium mit Harald Schwaetzer, Lydia Fechner und Johanna Hueck ist gerade in Vorbereitung.

In eine ähnliche Richtung geht die Initiative von Martin Schlüter und Marian Stackler, Kolloquien zur „Kultur des Denkens“ durchzuführen, der ich mich ebenfalls angeschlossen habe. Es soll damit ein Beitrag geleistet werden, jene Seelenverfassung in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rücken, welche die Geisteswissenschaft zur Wissenschaft macht. Die Kolloquien bereiten eine für Februar 2024 geplante Wochenendtagung zum gleichnamigen Thema vor.

Wenn ich mich nun entschlossen habe, nicht mehr für eine weitere Amtszeit im Arbeitskollegium zu kandidieren, dann liegt es nicht daran, dass die Arbeit dort ausgehen würde. Ganz im Gegenteil! Ich bin nur der Überzeugung, dass es an der Zeit ist, mich selbst künftig mehr darauf zu konzentrieren, selbst Forschungsfragen zu vertiefen, zu denen ich aus Zeitgründen nicht gekommen bin, z. B. über eine Erweiterung des Ich-Begriffs. Unberührt von meinem Ausscheiden ist die Weiterarbeit zusammen mit Monika Elbert in der Stiftung zur Forschungsförderung sowie das Weiterführen der Kolloquien „Anthroposophie und Wissenschaft“ und „Kultur des Denkens“. ◀◀

Gerhard Stocker



Warum bin ich Mitglied des Arbeitskollegiums der AGiD geworden? Weil ich gefragt wurde. Eigentlich waren es zwei Fragen. Denn schon Ende 2017 fragte mich Michael Schmock, ob ich an den Treffen des sogenannten „Erweiterten Vorstands“ teilnehmen wolle. Es ging damals um Fragen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Ich brachte mich mit meinen Ein- und Aussichten zunächst auf diesem Gebiet ein. Später waren es dann Gespräche zur Öffentlichkeitsarbeit angesichts der Kritik und der Attacken aus der „Außenwelt“.

Ich äußerte mich dazu wohl in einer Art, die den Verdacht schürte, ich könne mich für eine Mitarbeit im Arbeitskollegium eignen. Und so kam denn auch die entsprechende Anfrage, auf die ich entgegen meiner Art nicht sofort einging, sondern mir Bedenkzeit erbat. Denn ich hatte mich im Kreis meiner Kolleginnen und Kollegen des Arbeitszentrums NRW der Vermutung gegenüber, ich könnte doch für diese Aufgabe in Frage kommen, skeptisch geäußert. Ich konnte mir zunächst nicht vorstellen, mich in einer Gesellschaft über das Engagement für das Arbeitszentrum NRW hinaus zu exponieren, die sich in der Vergangenheit ersichtlich mit sich selber nicht immer leicht tat.

Doch da war eben die Frage Monika Elberts aus dem Arbeitskollegium heraus, ob ich mir diese Zusammenarbeit vorstellen könne. Ich sagte zu. Warum? Zum einen war es in meiner bisherigen Biographie mehrmals der Fall, dass mir eine Aufgabe angetragen wurde, die ich als Hinweis auf einen nächsten Entwicklungsschritt aufgefasst und ergriffen habe. Und zum anderen brannten mir zwei Fragen unter den Nägeln. Die eine war die nach dem Verhältnis einer geistig orientierten Bewegung und ihrer gesellschaftlichen Präsenz und Verfasstheit. Oder in anderen Worten: Wie stehen Berufs- und Tätigkeitsfelder, die so weit in

den öffentlichen Raum hineinragen, zu ihrer ursprünglichen Initiative, zu ihrer Quelle der Anthroposophie? Und die andere Frage war die nach der Perspektive einer Weltgesellschaft. Wie kann die Anthroposophische Gesellschaft eine Wirksamkeit entfalten, die den aktuellen Tendenzen der Trennung, Spaltung, Abgrenzung, Eskalation und Konfrontation entgegenwirkt und im Gegenteil dazu Verbindung, Verständnis, Kooperation, ja Menschlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes ermöglicht und kultiviert. Diese beiden Gründe ließen mich also das Angebot mit freudiger Bangigkeit ergreifen. Ich könnte es auch so sagen: Ich nahm mir vor, weniger zu kritisieren und mehr Verantwortung zu übernehmen.

Nun zu meinen anfänglichen Tätigkeiten für die AGiD. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg in diese Aufgaben hinein war sicherlich die Klausur des Kollegiums im September 2022 in Frankreich, die mir einen umfassenden Überblick und ein vertiefteres Verständnis der Aufgabenfelder verschafft hat. Neben den zwei- bis dreitägigen Treffen des Arbeitskollegiums, die sechsmal im Jahr stattfinden, und den drei Gesamtkonferenzen zusammen mit den Vertretern und Schatzmeistern der Arbeitszentren beteiligte ich mich an den folgenden Projekten und Initiativen. Ich brauche sie im Einzelnen nicht zu beschreiben, weil in den Mitteilungen entsprechende Berichte vorliegen bzw. in Bälde erscheinen:

Initiative CampusBildung: drei Kolloquien / Zukunftsfähige Bildung – Kreativität, Spiritualität, Eigenverantwortung: 8. – 10. Juni 2023 / Bildungsfestival 2024 / Kolloquien „Anthroposophie und Wissenschaft“ / Klimaforum / Vorbereitung der Mitgliederversammlung der AGiD / Erweiterter Vorstand / Gestaltung der Geschäftsstelle / Runder Tisch 2025 / Allianz anthroposophischer Verbände

Seit dem Ost-West-Kongress in Wien 2022 schwebt mir vor, dass es zu diesem Thema diverse Fortsetzungen geben müsse – im Großen wie im Kleinen. Die Anthroposophische Gesellschaft möchte den kosmopolitischen Zug fördern, der in Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen zum Ausdruck kommen kann. Gerade die krisenhaften Zuspitzungen auf vielen Ebenen rufen uns dazu auf, noch viel stringenter und konkreter als bisher an einer spirituell ausgerichteten, menschlichen Begegnungskultur zu arbeiten. In Kraljevec, Kroatien, dem Geburtsort Rudolf Steiners, wollen wir dazu einen Beitrag leisten und laden ein zu einem Kolloquium:

Anthroposophie, ein Kulturimpuls der Zukunft / Michaelische Begegnungskultur in Krisenzeiten / 13. – 15. Juli 2023 in Donji Kraljevec



Als Kern und Fundament anthroposophischen Engagements ist mir die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ein Herzensanliegen. So bin ich beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung der „Konferenz der Vermittler und Hochschulmitglieder“ sowie an dem Hochschul-Kolloquium im Rahmen der Arbeit der Allgemeinen Sektion: „Hochschule in Entwicklung – vom übenden Umgang mit den Mantren der Klassenstunden“.

In diesem Sinne möchte ich mich weiterhin nach Kräften einsetzen für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft. Und zuletzt will ich mich für das Vertrauen und die Unterstützung bedanken, die ich bereits erfahren habe! <<

Christine Rüter



Seit drei Jahren bin ich Mitglied des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. In dieser Zeit haben sich für mich neben den allgemeinen Sitzungen, Konferenzen und Tagungen drei Arbeitsbereiche herauskristallisiert:

1. Der Anschluss Norddeutschlands: Ich habe mir vorgenommen, nach und nach die Arbeitsgruppen Norddeutschlands, sofern es gewünscht wird, zu besuchen und die gewonnenen Wahrnehmungen in den Vorstand zu tragen. Es sei genannt die AASiN (Allgemeine Anthroposophische Sektion im Norden). Diese Gruppe von etwa acht Menschen arbeitet seit drei Jahren daran, eine allgemeine Sektion in Deutschland zu gründen. Sie arbeitet intern an anthroposophischen Themen und stellt ihre erarbeiteten Themen in öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung. Auch das Treffen der norddeutschen Vermittler durfte ich besuchen. In einem respektvollen Miteinander ist diese Gruppe bemüht, die Arbeit an den

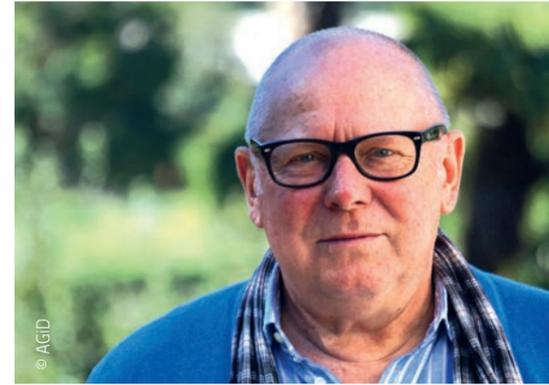
Klassenstunden weiterzuentwickeln. Der „Norddeutsche Arbeitskreis“, in dem sich die Vertreter der norddeutschen Zweige treffen, zeichnet sich durch eine besonders aktive Kerngruppe aus, die unter anderem im vergangenen Jahr mehrere Begegnungen mit dem JAN-Treffen hatte („Junge Anthroposophen Norddeutschland“). Aus dieser Zusammenarbeit ist die Organisation eines Generationstreffens im Rudolf-Steiner-Haus Hamburg entstanden, das jetzt, da ich diesen Bericht schreibe, noch bevorsteht.

2. In der Konferenz der Arbeitszentrumsvertreter arbeite ich seit gut zwei Jahren mit. Die zehn AZ-Vertreter treffen sich etwa 6x im Jahr, zusätzlich 2x im Jahr ergänzt durch die Schatzmeister der jeweiligen Region. Sie tauschen sich über die Freuden und Nöte der Arbeitszentren aus, helfen und unterstützen sich bei Schwierigkeiten und planen gemeinsame Veranstaltungen wie den Zweig- und Gruppentag. Ich bin sehr dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit und für die regelmäßigen Eindrücke und Berichte von der anthroposophischen Arbeit aus der gesamten Republik.

3. Die Jugendarbeit in Deutschland, die ich bisher nur im Norden begleitet habe, übernehme ich mehr und mehr für die anderen Regionen, weil Michael Schmock in diesem Sommer seine Ämter abgeben wird. Im Rahmen dieser Arbeit begleite ich weiterhin das JAN-Treffen, das sich in den vergangenen drei Jahren immer weiter entwickelt hat und gewachsen ist. An der Arbeit der jungen Hochschule in Stuttgart konnte ich einmal teilnehmen und habe mich über das ernsthafte und kompetente Eintauchen der Mitglieder dieser Gruppe in die Klassenstundenfragen gefreut. Ein wichtiger Meilenstein für die Jugendarbeit wird in diesem Sommer die Gründung der deutschen Jugendsektion sein. Es ist wunderbar, dass eine Gruppe von jungen an der Anthroposophie interessierten Menschen wieder anzuwachsen scheint.

Die Zusammenarbeit mit diesen unterschiedlichen Menschen und Gruppen macht mir Freude, ist manchmal anstrengend, nicht frei von Konflikten und deshalb lehrreich und Entwicklungspotenzial bergend. In der gesamten Arbeit mit allen Gruppen wurde deutlich, dass die Jahrhundertwende der anthroposophischen Arbeit bedeutet, dass wir unsere geistige Arbeit, unsere Begegnungsräume und lieb gewordenen Gewohnheiten hinterfragen und z.T. auch ändern müssen. Diese Aufgabe zu ergreifen, ist mir ein zentrales Anliegen, dem ich mit Spannung und Zuversicht entgegensehe. <<

Tom Tritschel



Für den „Neuen“ ist erstmal alles neu und zum ersten Mal. So gilt es zunächst, wahrzunehmen in vieler Hinsicht. Wie gestaltet sich die Arbeit in den verschiedenen Gremien und Zusammenhängen, welche Atmosphäre herrscht im Dazwischen, wie klingen die verschiedenen Denkart und Intentionen zusammen, entsteht daraus ein schöpferischer Prozess? Je nach Zusammensetzung eben sehr verschieden – mal fördernd und mal eher lähmend.

Jedenfalls vor allem sitzend, sitzend, sitzend und nochmal sitzend. An den verschiedensten Orten, d. h. eben auch reisend, reisend, reisend: Stuttgart – Kassel – Alés – Dornach – Dortmund – Stuttgart – Weimar – Hamburg – Dornach – Bochum – Dornach – Hamburg – Stuttgart usw. Soweit zum Ehrenamt im Kollegium der AGiD. Dazu kommen Reisen zu Synoden, Konferenzen und Vorträgen im Zusammenhang meines Berufes als Gemeindepfarrer in Bochum und als Mitglied des Kollegiums des Arbeitszentrums NRW der Anthroposophischen Gesellschaft: Dortmund – Wuppertal – Dornach – Dortmund – Köln – Überlingen – Villingen-Schwenningen – Köln – Kassel – Witten – Dortmund – Stuttgart – Bielefeld – Köln – Köln usw. Dazu alle Konferenzen mit den Pfarrerkollegen in Bochum und in der Region in Westdeutschland, mit den Mitarbeitern und Helfern in der Gemeinde, im Gebietskreis der Gemeinden, sitzend, sitzend, sitzend – nun gut, manchmal gibt's in den Klassenstunden auch Eurythmie. So sieht's aus, wenn ich mal im Kalender blättere...

In all diesen Zusammenhängen sehe ich mich als Mitdenkenden, Mitfühlenden, Ideen Bildenden und Verbindungen Schaffenden. Verbindungen schaffend zwischen der Christengemeinschaft und der Anthroposophischen Gesellschaft – so ist für die Zukunft auch eine Zusammenkunft des Kollegiums mit der deutschen Lenkerkonferenz der Christengemeinschaft geplant, aus Termin-

gründen wohl erst 2024. Und zwischen Ost und West gemeinsam mit Gerhard Stocker in Anknüpfung an die Intentionen des Ost-West-Kongresses 1922 in Wien – geplant ist eine Konferenz in Kraljevec im Sommer dieses Jahres. So bin ich gespannt, wie sich die weitere Arbeit gestalten wird. <<

Antje Putzke



Vor dem Beginn meiner offiziellen Vorstandstätigkeit habe ich im Jahr 2019 als Gast an Sitzungen des Arbeitskollegiums der Landesgesellschaft teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt standen die Vorbereitungen für den großen Kongress „Soziale Zukunft“ im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit anthroposophischen Verbänden und Kooperationspartnern aus der Zivilgesellschaft. Der Dialog mit der Öffentlichkeit wurde zum Thema „gesellschaftlicher Wandel“ gesucht und die Arbeitsvorhaben wurden danach ausgerichtet. Bei der Aufnahme meiner Vorstandstätigkeit an Michaeli 2020 hatten sich die Verhältnisse radikal verändert. Die sich ausbreitende Pandemie erforderte die Zurücknahme aller Aktivitäten, laufende Prozesse wurden ausgesetzt, der Kongress war verschoben worden und letztendlich wurde er abgesagt. Die Tätigkeit in den verschiedenen Arbeitskreisen des freien Geisteslebens kamen weitgehend zum Stillstand und die sozialen Verhältnisse verdichteten sich in Richtung Selbstbefragung für jeden Einzelnen. Vermehrte Presse- und Medienanfragen und staatliche Verordnungen erforderten die Erarbeitung eines Grundlagenwissens, um einen adäquaten Umgang mit den neuen Herausforderungen zu gewährleisten. In kürzester Zeit hatte sich der Dialog mit der Öffentlichkeit in eine Krisenkommunikation verwandelt, die auch innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft ihre Wellen schlug und viel Aufmerksamkeit und Einsatz forderte. Erst im vergangenen Jahr haben sich

>>>

die Verhältnisse wieder normalisiert und wir arbeiten mit Mitgliedern, Zweigverantwortlichen und Arbeitszentrumsvertreter/-innen an zeitgemäßerer Strukturen zum Ausbau der Arbeitsbeziehungen innerhalb der Landesgesellschaft.

Im Rahmen der Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft konnte im März 2023 die jährliche Vermittlerkonferenz in Kassel in einem neuen Tagungsformat mit Hochschulmitgliedern und Vermittlern gemeinsam durchgeführt werden. Die künstlerische und inhaltliche Vertiefung der Arbeit an den Klassenstunden stand im Mittelpunkt der dreitägigen Veranstaltung. Die Teilnahme von Claus-Peter Röh ermöglichte aktuelle Bezüge zu Arbeitsvorhaben und Entwicklungen am Goetheanum und wir danken ihm für seine Mitwirkung. Eine Fortsetzung dieses neuen Tagungsformates ist im März 2024 geplant und im Oktober 2023 findet die eintägige Konferenz der Vermittler im gewohnten Rahmen statt. Nach dem Ausscheiden von Martin Schlüter aus dem Vorbereitungskreis hat Gerhard Stocker seine Mitarbeit zugesagt.

Von meiner Mitwirkung in der internationalen Arbeitsgruppe von Vermittler/-innen ist zu berichten, dass sich neue Arbeitszusammenhänge mit dem „Anthroposophic Council for Inclusive Social Development“ gebildet haben. Auf der Heilpädagogischen Tagung am Goetheanum im Herbst 2022 wurden von unserer Initiative erstmalig Arbeitsgruppen zur Fähigkeitsbildung und Vertiefung der spirituellen Grundlagen im Berufsfeld durchgeführt. Eine Fortsetzung entsprechender Angebote für die tätigen Menschen in den Einrichtungen der Behindertenhilfe ist auf der kleinen Hochschultagung im Oktober 2023 geplant. Die Fachgruppe der Religionslehrer und Handlungshaltenden im Verband Anthropoi lädt im November 2023 zu einer Tagung in Deutschland ein. Im Mittelpunkt stehen das religiöse Leben und die spirituellen Bedürfnisse der Menschen in den Institutionen und Schulen. Bart van Mechele vom Council wird teilnehmen und wir freuen uns auf seine inhaltlichen Beiträge.

Mit diesen Aktivitäten soll die Gründung einer zwölften Sektion für das Arbeitsfeld Heilpädagogik und Sozialtherapie 2024 vorbereitet und unterstützt werden. Die Einrichtungen stehen in einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und seit längerem stellt sich die Aufgabe, die anthroposophischen Ansätze auf Grundlage eines zeitgemäßen Fachwissens neu zu erarbeiten und in der pädagogischen Praxis ständig weiterzuentwickeln. Welchen Beitrag kann die neue Sektion dazu leisten und welche Impulse werden von ihr ausgehen? Themengebiete wie Esoterik, Reinkarnation und Karma sind zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. 100 Jahre „Heilpädagogischer Kurs“ – die Öffentlichkeit fragt nach und fordert damit zu einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit den eigenen

anthroposophischen Grundlagen auf. Nehmen wir die Herausforderung an, sind wir in der Lage, die notwendigen internen Prozesse so zu führen, dass sie an zeitaktuellen Fragestellungen arbeiten und den realen Bedürfnissen der Mitarbeitenden entgegenkommen? Die Anthroposophische Gesellschaft könnte dabei unterstützen, Arbeitsbeziehungen mit Fachleuten herstellen und die Koordination und Moderation von Fachtagen übernehmen. Der Zusammenhang von Anthroposophischer Gesellschaft, Sektion und Praxisfeld als Gesamtorganismus würde sichtbar und spürbar werden.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung der Deutschen Landesgesellschaft wurde im Juni 2022 eine Karmatagung veranstaltet. Thematische Zugänge und Arbeitsweisen der Karmapraxis kamen zur Darstellung und wurden in Kleingruppen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Karmapraxis hat bereits mehrere Kolloquien durchgeführt und wird von der Deutschen Landesgesellschaft in ihrer Initiative gefördert. Eine zweite Karmatagung ist im Herbst 2023 in Stuttgart geplant und wird in einem Kolloquium der Tagungsverantwortlichen im Mai inhaltlich vorbereitet. Mit dem Ausscheiden von Michael Schmock aus der Vorstandsarbeit habe ich die Aufgabe übernommen, Ansprechpartnerin für die Belange dieser Initiative zu sein.

Die Wegstrecken bis ins Jahr 2025 werden die Vorstandsarbeit in den kommenden zwei Jahren in ihrer Ausrichtung bestimmen. Die Gestaltung einer kosmopolitischen Weltgesellschaft und die Entwicklung der Mitgliedschaft in dem Projekt „Gesellschaft wollen“ sind Impulse, die vom Goetheanum ausgehen. Innerhalb der Landesgesellschaft beabsichtigen wir, diese Prozesse aufzugreifen. Fachtage und Mitgliederforen sollen dem Austausch von Ideen und Anliegen der Mitglieder dienen und eine Teilhabe an den laufenden Prozessen der Reorganisation der Anthroposophischen Gesellschaft ermöglichen.

Diese Arbeitsvorhaben und Aufgabenstellungen möchte ich in der nächsten Amtszeit fortsetzen und durchtragen. Die Bewusstseinsbildung zwischen der Anthroposophischen Gesellschaft und der anthroposophischen Bewegung in den Praxisfeldern bleibt dabei mein zentrales Anliegen. <<

Verabschiedung aus dem Arbeitskollegium

Angelika Sandtmann und Michael Schmock werden mit dieser Mitgliederversammlung ihren Auftrag zur Mitarbeit im Arbeitskollegium zurückgeben, Michael Schmock ebenfalls seine Aufgaben als Generalsekretär. Angelika Sandtmann war neun Jahre mit ihrer ausgeprägten Gewissenhaftigkeit und hohen Verlässlichkeit in dieser Verantwortung. Ihre ruhige, wache Präsenz wird uns sicherlich sehr fehlen. Wir freuen uns aber sehr, dass sie uns weiterhin eine projektbezogene Unterstützung zugesagt hat und für die eine oder andere Initiative ansprechbar bleiben wird.

Michael Schmock ist der Dienstälteste in unserer Runde und hat seit 15 Jahren die Geschicke der Anthroposophischen Gesellschaft im Vorstand mitgelenkt und stark geprägt. Die Aufgabe des Generalsekretärs hatte er vor acht Jahren übernommen. Doch sein Herz schlug schon viel länger für die Anthroposophische Gesellschaft. Eigentlich hat er sich von jung auf für anthroposophische Lebenszusammenhänge engagiert und in vielen verschiedenen Aufgabenbereichen unermüdlich gestaltend gewirkt. Auch er hat uns weitere projektbezogene Beratungen und Unterstützung zugesagt.

Beide werden uns eine schwer zu schließende Lücke hinterlassen, wengleich diese Entscheidung nach so vielen Jahren der aktiven Verbundenheit und der damit einhergehenden enormen Reisetätigkeit mehr als nachvollziehbar ist. Wir danken beiden sehr an dieser Stelle für die überaus gute kollegiale Zusammenarbeit.

Vorschläge zur Erweiterung des Arbeitskollegiums

Für die bevorstehende Vorstandserweiterung zur Mitgliederversammlung 2024 können aus der Mitgliedschaft bis zum 15. September 2023 Vorschläge eingebracht werden. Die Kompetenz für Organisatorisches und für eine verantwortliche Übernahme von Arbeitsbereichen wird vorausgesetzt.

Bitte richten Sie Ihre Vorschläge an:

elbert@anthroposophische-gesellschaft.org

Monika Elbert, Gerhard Stocker

Spenden für die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

Bankverbindung: GLS Bank Bochum
IBAN: DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC: GENODEM1GLS

Nominierter Generalsekretär in Ergänzung zu Monika Elbert

Im Arbeitskollegium der AGiD wurde ich gefragt, ob ich mich ab Sommer 2023 neben Monika Elbert als zweiter Generalsekretär der AGiD zur Wahl stellen würde. Nach einer Ära, die stark von Michael Schmock geprägt worden ist, diese Aufgabe fortzuführen, stellt natürlich eine große Herausforderung dar. Diese Perspektive wurde im Arbeitskollegium und mit einzelnen Menschen gründlich besprochen und der Konferenz der AZ-Vertreter vorgeschlagen. Mit Zuspruch und Unterstützung von Monika Elbert, dem Arbeitskollegium und der Konferenz bin ich nun nominiert für diese Aufgabe des zweiten Generalsekretärs.

1957 im Süden Deutschlands geboren, 1977 Abitur an einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium, ein Orientierungsstudium in Geschichte, Politik und Philosophie, dann Ausbildung zum Gärtner und zum Sozialtherapeuten. Auf der Suche nach alternativen Lebens- und Arbeitsformen – was in den 70er und 80er Jahren en vogue war – konnte ich erfahren, wie unentbehrlich ein spiritueller Hintergrund für das sinnvolle Auf- und Anfassende einer gedeihlichen Lebenspraxis ist. Ich suchte nach ökologisch-philosophisch orientierten Methoden integraler Lebensformen – und wurde auf Rudolf Steiner aufmerksam gemacht. Eine Welt umfassender Zusammenhänge und Impulse eröffnete sich mir, „bewusstseinsweiternde“ Gedanken, begeisternde Anregungen und Impulse für vielfältigste und praktische Lebensgestaltungen.

So leiteten sich daraus verschiedene, jedoch ineinandergreifende Engagements ab: Ausbildung und Tätigkeit in der Sozialtherapie und Suchttherapie, Fachlehrer für Gartenbau wie auch Klassenlehrer an einer Waldorfschule und seit 2005 Dozent in der Lehrerbildung in Witten-Annem für Gartenbau, Goetheanismus und Menschenkunde. Neben den fachlichen Aufgaben war ich viel-

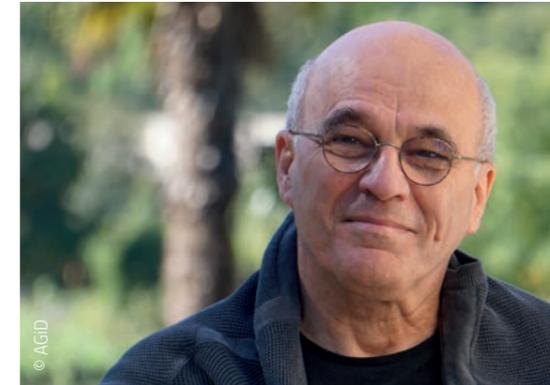
fach in der Vorstandsarbeit engagiert. Darüber hinaus standen Entwicklungsprozesse in verschiedenen Kollegien, Fragen der Gemeinschaftsbildung, Organisationsentwicklung im Fokus meiner Interessen und Tätigkeiten.

Seit 1987 bin ich Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft, seit 1989 der Freien Hochschule für Geisteswissenschaften, für die ich seit 2000 Vermittler der Klassenstunden bin. 2009 wurde ich in das Kollegium des Arbeitszentrums NRW, Bochum, zur Mitarbeit eingeladen. Seit 2017 nehme ich an den Treffen des erweiterten Vorstands teil. Seit 2021 bin ich im vorzeitigen Ruhestand und verfüge damit über mehr Zeit für ein ausgedehnteres Engagement in der Anthroposophischen Gesellschaft. Zunächst brachte ich mich mehr in die Aktivitäten des Kollegiums des Arbeitszentrums NRW ein. Dann übernahm ich die Aufgabe der Geschäftsführung bei Fakt21, einem Bildungswerk, das dem Arbeitszentrum NRW angegliedert ist. Der nächste Schritt, mich mit der Anthroposophischen Gesellschaft zu verbinden, war die Wahl in das Arbeitskollegium an der Jahresversammlung 2022.

In welchem Verhältnis stehen heute anthroposophische Bewegung, Anthroposophische Gesellschaft und die Gesellschaft im Allgemeinen und ihre Öffentlichkeit? Diese Frage beschäftigt mich schon lange – und immer mehr! Dazu möchte ich ein Motiv skizzieren. Wir sprechen vom Beginn des Herzensdenkens und bringen damit den Zeitgeist und seinen kosmopolitischen Willen in Verbindung, dem es um die Entwicklung des Gesamtmenschheitlichen geht. Alle Welt kennt den „Kleinen Prinzen“, den Künstler und Meister der Begegnung, der sagt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

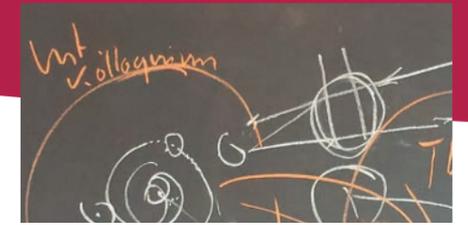
Vielleicht besteht die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit darin, mit dem Herzen sehen zu lernen. Das ist ganz und gar nicht sentimental oder pathetisch gemeint. Vielmehr sehe ich darin eine präzise Aufgabe für eine nicht nur wünschenswerte, sondern notwendige Begegnungskultur, die in Zukunft weit mehr als heute wirksame Zusammenarbeit ermöglicht. Ist also der zwischenmenschliche Raum bis hin zum gesamtgesellschaftlichen Sozialraum ein Herz-Raum? Wird es gelingen, das soziale, zwischenmenschliche, menschheitliche, ja sogar mitweltliche Leben in die Sphäre des Herzensdenkens zu heben? Das öffentliche Leben scheint noch weitgehend von alten Denkprinzipien beherrscht zu sein und leistet Widerstand.

Für die Anthroposophische Gesellschaft stellt sich meines Erachtens die Aufgabe, in ihrer Wirksamkeit nach außen in die Öffentlichkeit wie auch nach innen, in ihrer Spiritualität, Herzensverständnis und Herzlichkeit verstärkt auszubilden. Wie? Indem wir die Öffentlichkeit nicht scheuen, sondern unsere Mitverantwortung für die Verfassung der Welt realisieren – im zweifachen Sinne des Wortes. Und indem wir die Anliegen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft stärker in den Vordergrund rücken. Eine gesunde Herztätigkeit weist sich in einem moderaten, rhythmischen Wechsel von Konzentration und Ausdehnung aus, Systole und Diastole, und in einer Übereinstimmung des zentralen Organs mit dem peripheren Blutkreislauf. So sehe ich den Horizont für das, was ich als Mitverantwortlicher der Anthroposophischen Gesellschaft kräftig unterstützen will.



Gerhard Stocker, geb. 1957 im bayrischen Schwaben, Gärtner, Sozialtherapeut, Lehrer, Dozent; verheiratet, vier Kinder; 1987 Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft, 1989 in der Freien Hochschule, 2009 Arbeitszentrum NRW, 2022 Arbeitskollegium der AGiD.

Kommunikation und „zukunftsfähige Bildung“



Wie wird dasjenige, was wirklich gedacht wird (und im Umkehrschluss eben auch das nicht Gedachte), zur sozialen Wirklichkeit? So lässt sich die inhaltliche und alltagspraktische Herausforderung der kommunikativen Arbeit bei der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zusammenfassen.

Denn sowohl die gedachten als auch die nicht gedachten Gedanken formen die Sprache, die den Menschen umgibt, und er sucht durch sie nach Ausdruck. Zum Beispiel beim Schreiben dieses Berichts. Vor der Herausforderung, das Gemeinte – also dasjenige, was wir in diesem Text mitteilen möchten – auszudrücken, stehen alle Sprechenden und Schreibenden, besonders Autoren von Texten und Stellungnahmen oder Lehrende in Bildungsprozessen. Sprache macht jedoch über das Gemeinte hinaus auch die bis dahin im Verborgenen wirkenden geistig-seelischen Realitäten sichtbar – etwa in den Vorurteilen, verborgenen Annahmen und textlichen Unschärfen dieses Berichts. Das Nicht-Gemeinte kommt auch zur Sprache, zum Genuss oder Leid der Hörenden und Lesenden – insbesondere im Bildungsgeschehen, aber vor allem in allen textlichen Produktionen wie z. B. öffentlichen Stellungnahmen.

So initiiert und gestaltet Sprache jenseits ihres Inhalts von den unterschiedlichen Orten (in Raum und Zeit) aus, an denen sie einerseits gesprochen und geschrieben oder andererseits gehört und gelesen wird, eine soziale Realität mit all ihren Facetten.

Die Digitalisierung der letzten Jahrzehnte nivelliert die äußere Bedeutung von Raum und Zeit für die Kommunikation. Sie beschleunigt und dezentralisiert diese und entbindet sie zugleich von räumlichen und zeitlichen Existenzbedingungen. Das Ergebnis: Sie ermöglicht einen temporalen kommunikativen Zugriff von überallher. Und die nächste Schwelle wird zurzeit überschritten, denn nun dringen neuere „Künstliche Intelligenzen“ wie „ChatGPT“ in die Sphäre der algorithmisch erfassbaren Inhalte vor.

Für die Vermittlung und Kommunikation von Anthroposophie, also für das Verstehbar-Machen der anthroposophischen Philosophie und Praxis, ist das eine echte Herausforderung, die ein Umdenken erfordert. Können spirituelle Erfahrungen überhaupt vermittelt und kommuniziert werden? Wenn ja, in welcher Form? Was sind zentrale Bedingungen für eine faire und inhaltlich fun-

dierte Vermittlung und für Debatten über Anthroposophie in der Öffentlichkeit? Was können wir tun, damit solch eine Vermittlung zustande kommt?

Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation fokussierten wir unsere Arbeit auf folgende Schwerpunkte:

- Weiterführung des täglichen deutschlandweiten Presse-Monitorings sowie der systematischen Analyse und Auswertung der einzelnen Beiträge
- Begleitung und Beratung von anthroposophischen Einrichtungen und Akteuren in der Kommunikation bei Anfragen in Krisensituationen
- Koordination der regelmäßigen Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Verbänden in Deutschland, dem Goetheanum, der Öffentlichkeitsarbeits-Initiative „KoPra“ und den Landesgesellschaften in Frankreich und den Niederlanden
- Erstellen von Materialien für die Pressearbeit zu anthroposophischen Themen (z. B. FAQs zu Wissenschaftlichkeit, Esoterik, Rassismus und Nationalsozialismus)
- Durchführung von Workshops zum Thema „Anthroposophie in den Medien“ bei der „Logos-Tagung“ der Christengemeinschaft, im Arbeitszentrum Frankfurt und im Rudolf Steiner Haus Hamburg
- Relaunch der Homepage www.anthroposophie-gegen-rassismus.de sowie Beratung unterschiedlicher Akteure im Umgang mit dem Rassismus-Vorwurf
- Erstellen monatlicher Newsletter, Weiterentwicklung der AGiD-Homepage
- Entwicklung eines Homepage-Angebots für die Zweige und Gruppen der AGiD
- Durchführung zahlreicher konzeptioneller Treffen und Vernetzung mit dem Arbeitskollegium, der „Allianz anthroposophischer Verbände und Organisationen“ und der „KoPra“

Hinzu kam der konkrete Aufbau der Initiative „Campus Bildung“, die eine Kooperation von Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen mit anthroposophischem Hintergrund in Deutschland zusammen mit der AGiD begonnen hat. Folgende Tätigkeiten haben wir in den vergangenen Monaten in Angriff genommen:

- Durchführung von drei „Bildungsforen“ in Stuttgart und Mannheim mit dem Ziel, Menschen in unterschiedlichen Ausbildungen zu vernetzen und gemeinsame Arbeitsthemen und -ziele zu sondieren
- Zusammenarbeit in einer Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Studierenden und Verantwortlichen an unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen, die die Entwicklung der Initiative begleitet



Sebastian Knust | geb. 1982, Waldorfschüler aus Vaihingen an der Enz bei Stuttgart. Nach dem Zivildienst in einer brasilianischen Favela studierte er am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in São Paulo. Parallel Arbeit in einem Architekturbüro bei Stuttgart und Mitgründung und Aufbau des „campusA Stuttgart“, einer Kooperation anthroposophischer Ausbildungsstätten. Seit 2020 in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.

• Konzeption und Planung des mehrtägigen Forums „Zukunfts-fähige Bildung“ vom 8. bis 10. Juni in Stuttgart, das sich an Verantwortliche in anthroposophischen Hochschulen und Ausbildungen sowie an Studierende und Auszubildende richtet. Mehr Infos unter: www.campusbildung.de

• Erste Vorbereitungen für das „Bildungs-Festival“ für Studien- und Ausbildungsinteressierte, das vom 30. Mai bis 2. Juni 2024 in Schloss Hamborn (NRW) stattfinden soll

Bei der Entwicklung unserer Tätigkeiten arbeiten wir eng mit der Kommunikationsgruppe des AGiD-Arbeitskollegiums zusammen, insbesondere mit Michael Schmock, der uns auch nach dem Ende seiner Tätigkeit als Generalsekretär in Teilbereichen erhalten bleiben wird. Und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Olivia Girard, die uns in Zukunft unterstützen wird.



Matthias Niedermann | geb. 1984, Kindheit in St. Gallen und St. Prex, Schweiz. Ausbildung und Mitarbeit in der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, Freiwilligendienst in Georgien und später Studium Philosophie, Politik, Ökonomik an der Universität Witten-Herdecke. Seit 2016 tätig im Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland: Koordination der Kongresse „Soziale Zukunft“ 2017 und 2020, seit 2018 Vernetzung anthroposophischer Verbände in Deutschland. Seit 2021 Redakteur bei der Zeitschrift „Erziehungskunst“.

Einladung zum Mitgliedertreffen

Sonntag, 18. Juni 2023, 11.00 – 17.00 Uhr
im Rudolf Steiner Haus Hannover, Brehmstraße 10

Heißt Frieden „richtig“ kämpfen? Zum Menschenbild Mitteleuropas.

Bei einem Mitarbeitertreffen der Arbeitszentren Hannover, Frankfurt und Nord Anfang des Jahres kam anlässlich des Krieges in der Ukraine die Frage auf: Was können wir von der Anthroposophie aus zur Friedfertigkeit in der Welt beitragen?

Im Hinblick auf den Ukraine-Krieg wurde schnell deutlich, dass wir sehr unterschiedliche Haltungen dazu haben. Umso mehr begann uns grundsätzlich das Thema Frieden und Friedensfähigkeit zu interessieren, denn auch unsere eigene Anthroposophische Gesellschaft gibt uns ausreichend Anlass, diese Frage zu stellen.

Wie können wir dem Anderen, dem „fremden Wollen“, ein Lebensrecht einräumen, aber zugleich auch ehrlich bleiben gegenüber unseren eigenen Anliegen? Kann ein Kämpfen auf geistiger Ebene am richtigen Ort, in der richtigen Weise vielleicht sogar friedentiftend sein? Wie sähe das aus, in persönlichen Konflikten, bei Streitigkeiten innerhalb unserer Gesellschaft, in Bezug auf die Aufgabe Mitteleuropas oder in der Welt überhaupt? Wie kommen wir zu konstruktiven Auseinandersetzungen, in die die geistige Welt ihre Inspirationen senden kann?



Aktive Menschen aus den Arbeitszentren Hannover, Frankfurt und Nord laden Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Interessierte zu einer konzentrierten Arbeit an den Begriffen Frieden, Kampf und Friedensfähigkeit ein, mit dem Blick auf unsere Aufgabe in Mitteleuropa.

Es wird Austausch in Kleingruppen und im Plenum geben, eine szenische Darstellung zu Menschen in Ost, West und Mitteleuropa sowie eine musikalische Hör-Übung.

Auskunft und Anmeldung (bitte bis 9. Juni)
im Arbeitszentrum Hannover:
mail@anthroposophie-hannover.de
Tel. 0511 – 853238 (Di. und Do. Nachmittag)

Fonds Goetheanum | weltweit

Seit einiger Zeit arbeitet die Kontinuitätsgruppe des Kreises der Schatzmeister an der Gründung eines einfachen weltweiten Vereins mit Sitz in der Schweiz, der den Ländergruppen der Anthroposophischen Gesellschaft die Möglichkeit geben soll, zusammenzuarbeiten und dem Vorstand am Goetheanum Vertrauen und Unterstützung zu geben.

Unter dem Namen „Fonds Goetheanum | weltweit“ wurden alle Landesgesellschaften eingeladen, dem Verein beizutreten und an der Gründungsversammlung am 30. März 2023 (Steiners Todestag) am Goetheanum teilzunehmen. Ein Einladungsschreiben wurde am 27. Februar (Steiners Geburtstag) an alle Landesschatzmeister und am 7. März an die Länderrepräsentanten und Generalsekretäre verschickt.

Die Ländergesellschaften aus der Schweiz, den Niederlanden, Italien, Dänemark, Deutschland, Südafrika, Brasilien, Finnland, Estland, Kanada, Rumänien, Norwegen, Polen, Ungarn und Belgien nahmen an der Gründungsversammlung teil. Neben den Vertretern dieser Länder waren drei Mitglieder der Goetheanumleitung und weitere 15 Vorstandsmitglieder aus 8 Ländern bei der Versammlung. Die Satzung wurde angenommen, der Rechnungsprüfer ernannt und der erste Vorstand mit Reinoud van Bemmel (NL), Marc Desales (CH), Sergio Gaiti (IT), Daniel Håkanson (DK), Christopher Houghton Budd (IR) und Julian Schily (DE) bestätigt.

Der in der Schweiz eingetragene Verein ist eine steuerbefreite Einrichtung, die weltweit tätig sein kann. Ihre Mitglieder sind die Ländergruppen, die von ihren Ländervertretern repräsentiert werden. Der Vorstand setzt sich aus den aktuellen Schatzmeistern der Ländergruppen zusammen, die die Initiativen des Vereins festlegen und durchführen und die Verantwortung für die Finanzen des Vereins tragen. Die Statuten des Vereins entsprechen im Ziel und Zweck denen der Weihnachtstagung, sodass der Verein eine Schwesterorganisation und ein freundschaftlicher Unterstützer der Anthroposophischen Gesellschaft und des Goetheanums ist. Obwohl der „Fonds Goetheanum | weltweit“ rechtlich von der Gesellschaft getrennt ist, gehört er im weiteren Sinne sehr eng zur Gesellschaft, da durch die Landesvertreter und Schatzmeister die Landesgesellschaften und damit auch die Mitglieder der Gesellschaft weltweit vertreten sind.

Im Namen des Vorstandes:
Reinoud van Bemmel, Marc Desales, Sergio Gaiti,
Daniel Håkanson, Christopher Houghton Budd, Julian Schily

Stiftung zur Forschungsförderung

Einen ausführlichen Bericht von Angelika Sandtmann zur Entwicklung und Mittelvergabe der Stiftung zur Forschungsförderung innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland finden Sie in der kommenden Ausgabe der Zeitschrift „Anthroposophie“ zu Johanni 2023.

Wir bedanken uns hier an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit dem Beratungskreis der Stiftung, insbesondere für die wertvollen inhaltlichen Gespräche, das Engagement teilweise weit über die Sitzungen hinaus sowie die mitunter notwendige Beratung unserer Stipendiaten. Dem Beratungskreis gehören an: Friedrich Edelhäuser, Thomas van Elsen, Roland Halfen, Thomas Hoffmann, Johanna Hueck, Wolf-Ulrich Klünker, Stefan Ruf, Christian Schikarski, Meinhard Simon.

Auch sei hier ein herzlicher Dank an Fiona Henze ausgesprochen, die hervorragend die Stiftung verwaltet.

Monika Elbert, Angelika Sandtmann

Ergänzung des Schlichterkreises

Liebe Mitglieder,

in den Ostermitteilungen 2023 haben wir auf Seite 34 auf die Mitwirkungsmöglichkeit der Mitglieder zur Nennung von Wahlvorschlägen zur Ergänzung des Schlichterkreises aus der Mitgliedschaft hingewiesen. Aus den eingegangenen Vorschlägen und eigenen Überlegungen schlägt die Gesamtkonferenz Gerhard Herz zur Ergänzung des Gremiums vor. Des Weiteren besteht die Bereitschaft von zwei Schlichter/-innen, das Amt auch in einer nächsten Wahlperiode fortzuführen.

Somit legt die Gesamtkonferenz der Mitgliederversammlung 2023 folgenden Wahlvorschlag zur Besetzung des Schlichterkreises vor:

- Lilla Boros-Gmelin
- Thomas Rüter
- Gerhard Herz

Gemäß unserer Satzung werden drei bis fünf Schlichter/-innen für die Dauer von fünf Jahren auf Vorschlag von der Mitgliederversammlung gewählt.

Jahresrechnung 2022

Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

wir haben im letzten Jahr im Arbeitskollegium, aber auch an vielen anderen Stellen an der Fragestellung gearbeitet, wie wir auf die starken Veränderungen reagieren, die uns durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und durch die Corona-Jahre deutlich geworden sind. Wie können diese Zusammenhänge verstanden werden? Wie handeln wir adäquat? Deutlich ist: Es muss etwas Neues kommen, wir müssen umdenken! Aber Neues entsteht, Neues kann man nicht produzieren. Oder wie es Wilhelm Ernst Barkhoff schon vor langer Zeit einmal ausdrückte: „*Wer umzudenken beginnt, wird unsicher und bekommt Angst, denn neue Gedanken – gar qualitativ neue Gedanken – schließen nicht an die alten an, und der Umdenkende erlebt sich freischwebend im Raum und muss sich auf sich selbst verlassen und auf solche, die sich auf sich selbst verlassen, sonst stürzt er ab.*“ (aus „Zeichen der Zeit 4“, 1984)

In unserem Verständnis heißt das aber: *Ich muss mich selbst vorbereiten*, oder besser noch: *Ich muss mich bereitmachen, um Neues entstehen zu lassen*. Dies bedarf eines innerlich gefestigten Wirklichkeitsbegriffes. Diesen mir durch innere Schulung und durch Schulung der Wahrnehmung zu erarbeiten, ist bleibende Lebensaufgabe. Es verlangt uns aber auch eine bewegliche Haltung ab, die Hartmut Rosa (Professor für Soziologie in Jena) mit *Resonanz* bezeichnet. Ich muss mich im *Sowohl-als-auch* bewegen können, ohne beliebig zu werden. Das ist eine neue Haltung, die sich erst jetzt in der neueren Zeit zeigt und zum Teil auf Unverständnis stößt. Es heißt eben: Ich muss nicht immer recht haben, ich muss nicht um alles kämpfen, es geht um ein sich abwechselndes Tolerieren. Rosa vergleicht es mit Tanzen. Und es bedarf des deutlichen Willens zum Handeln im Sinne der Philosophie der Freiheit: „*Leben in der Liebe zum Handeln und leben lassen im Verständnis des fremden Wollens*“. Aus dem Zusammenklingen dieser drei

Richtungen entsteht die Grundlage für tatsächliche Veränderung. Wir haben uns im Arbeitskollegium viel zu diesen Veränderungen ausgetauscht, und überall ist zu beobachten: Die Welt verändert sich! Bis aber ein Umdenken entsteht und im oben genannten Sinne Früchte trägt, wird es noch dauern...

Finanziell stehen wir vor der Anforderung, neu auf uns zukommende Aufgaben finanzieren zu können. Es geht um die Frage, wie wir einerseits die *Infrastruktur* finanzieren, also die regelmäßigen Aufgaben wie Verwaltung, Weiterleitung der Mitgliedsbeiträge an Dornach, Diesen sogenannten *Strukturhaushalt* wollen wir aus regelmäßigen Einnahmen finanzieren. In der letzten Mitgliederversammlung wurde deshalb der Beschluss gefasst, dass der Mitgliedsbeitrag um 2,50 € pro Mitglied und Monat angehoben wird, um diese Aufgaben auch wirklich aus den Mitgliedsbeiträgen finanzieren zu können. In der Versammlung wurde der Beschluss gefasst:

„Jedes Mitglied erhöht seinen aktuellen Monatsbeitrag um 2,50 € und passt die Zahlungsmodalitäten bis 31.10.2022 an.“

Gemeint ist damit, dass der offizielle Mitgliedsbeitrag für AAG und AGiD von bisher 120 € pro Jahr auf 150 € pro Jahr angehoben wird. Gemeint ist damit aber auch, dass alle Mitglieder im Sinne einer gelebten Solidarität aufgefordert sind zu prüfen, ob Sie ihren Mitgliedsbeitrag (wie hoch dieser im Moment auch immer sein mag) um 2,50 € pro Monat oder 30 € pro Jahr anheben können. Leider ist die Anpassung der Zahlungsmodalitäten noch nicht von allen Mitgliedern vollständig umgesetzt worden. Wir bitten Sie, Ihre Beitragszahlung in diesem Sinne nochmals zu überprüfen.



Julian Schily



Alexander Thiersch

Gleichzeitig hat uns die Realität schon wieder eingeholt. Durch die neuerliche Wechselkursverschiebung zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro hin zu 1:1 leisten wir zur Zeit für die vereinbarte Weiterleitung von 125 CHF pro Mitglied und Jahr an Dornach 125 €. Ein so hoher Wert war noch nie aufzubringen und das wird auch immer schwieriger. Unverändert können fehlende Beiträge nur durch freie Spenden und Legate ergänzt werden. Erschwerend kommen noch stark steigende Preise und die Inflationsrate hinzu – ebenso wie diese Phänomene uns im privaten Umfeld treffen so auch die AGiD als Institution. Noch stehen allen getätigten und geplanten Ausgaben entsprechende Rücklagen und Werte gegenüber, aber diese werden natürlich weiterhin geplant verzehrt. So werden wir in der Zukunft verstärkt neue Formen der Mittelbeschaffung und Finanzierung entdecken müssen und hoffen hier auf Ihre weitere deutliche Unterstützung.

Eine Veränderung ist auch, dass wir verstärkt Projektmittel einwerben wollen. Viele Menschen sind heutzutage bereit, sich für ein konkretes Projekt zu engagieren, und nehmen gerne die direkte Wirkung ihrer Spende wahr. Dem wollen wir Rechnung tragen, und so werden wir in den nächsten Jahren verstärkt die folgenden Punkte angehen:

- Das Bewerben *Institutioneller Fördermitgliedschaften*, das sind Mitgliedschaften von Unternehmen und Institutionen aus unseren anthroposophischen Zusammenhängen,
- die Teilnahme vieler Mitglieder am „*Impuls Goetheanum 125*“ – zur Mitfinanzierung der Infrastruktur von Goetheanum und Landesgeschäftsstelle in Höhe von monatlich z. B. 5 € oder 10 €,

- interessierte Menschen auf die Anthroposophie, die Anthroposophische Gesellschaft und ihre Anliegen aufmerksam machen – vielleicht sogar verknüpft mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft aus einer Reihe verschiedener Mitgliedschaften – und nicht zuletzt
- das Angebot, verschiedene Förderungen mit größter Transparenz über Zeitschriften und Homepage zu unterbreiten.

Auch auf internationaler Ebene haben sich die einzelnen Landesgesellschaften über die Schatzmeister/-innen zu einer neuen Gesellschaft zusammengeschlossen, um für die o. g. Punkte ein Finanzierungsinstrument zur Unterstützung des Goetheanums aufzubauen (siehe Bericht *Fonds Goetheanum weltweit*).

Gemeinsam mit den Vertreter/-innen der Arbeitszentren haben wir die Budgetierung für die verschiedenen Förderfonds und Förderprojekte fortgeschrieben, die wir Ihnen hier zur Kenntnis geben:



Bildung und Entwicklung der Rücklagen AGiD

	Abschluss 2022	Planung 2023	Planung 2024
Saldo Rücklagen Jahresbeginn	1.583.891	942.867	452.212
Nachlässe	138.217	31.111	19.329
Zuführung Rücklage	412		
Auflösung Rücklage für:			
Initiativen-Fonds 1	102.798	100.000	102.000
Zukunftsprozess Gesamtkonferenz	31.400	40.000	40.000
Kleinförderungen	30.731	35.000	35.000
Ostfonds	27.215	30.000	31.000
Förderung Förderstiftung Anthroposophie	10.000		
Jugendförderung	39.656	30.000	30.000
Zukunftsprozess Landesgesellschaft	26.617	40.000	40.000
Soziale Zukunft / Öffentlichkeitsarbeit	1.400		
Vorhaben der Hochschule	8.996	15.000	15.000
Öffentlichkeitsarbeit	18.985	70.000	70.000
Förderung Bibliothek, Stuttgart	20.500	20.500	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv	20.000	20.000	20.000
Zeitschriften	97.370	80.000	80.000
Mitgliedertagung	14.860	50.000	50.000
Förderung Goetheanum (Erhöhung Beitrag)	152.243	150.000	150.000
Sonstige	176.882	-158.734	-202.527
Summe Auflösung Rücklagen:	779.653	521.766	480.473
Jahresergebnis	0	0	0
Saldo Rücklagen zum Jahresende	942.867	452.212	-8.932

In den Rücklagen der Gesellschaft liegen noch ca. 800 T€ an Stillen Reserven, die hier nicht sichtbar sind. Dahinter verbirgt sich eine Immobilie aus einem Nachlass in Berlin-Wilmersdorf, die in den nächsten Jahren veräußert werden muss.

Die Aktivitäten und damit auch die Ausgaben im Bereich *Öffentlichkeit* sind weiter angewachsen, aber auch verstetigt worden. So haben wir bis zum Jahr 2025 einen Betrag von 70 T€ pro Jahr dafür bereitgestellt. Hinzu kommen Projektmittel aus den Verbänden und von Stiftungen.

Alle diese Projekte wurden und werden aus dem *Initiativhaushalt* gefördert. Die Möglichkeiten verdanken wir großzügigen Spender/-innen und Nachlassgeber/-innen. In den Berichten der Arbeitskollegiumsmitglieder finden Sie Darstellungen zu einzelnen Projektbeispielen.

Wir legen Ihnen hier die Jahresrechnung 2022 vor und halten uns in der Darstellung an die Vorjahre.

Wie in den Vorjahren besteht diese aus

- I. einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabschlusses der AGiD (*Vermögensaufstellung sowie Einnahmen- und Ausgabenrechnung*), aufgestellt durch Nicole Schalkau-Treß (Steuerberatung Colman & Schalkau-Treß und Kollege, Wuppertal),
- II. einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (geprüfter Auszug aus dem Gesamtabschluss),
- III. einer Übersicht geprüfter Abschlüsse und Planungen der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabschlusses).

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss Ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit Ihren Schatzmeistern vor Ort besprechen konnten und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 220 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur kurz auf den Gesamtabschluss eingehen.

I. Gesamtabschluss

a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung ergibt sich, dass die Gesellschaft weiterhin solide aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 6,67 Mio. € (Vorjahr 7,16 Mio. €) ist fast vollständig durch das Umlaufvermögen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 7,63 Mio. €) hinterlegt. Die Abnahme des Eigenkapitals resultiert aus den geplanten Auflösungen der extra dafür geschaffenen Rücklagen zur Umsetzung der Aufgaben unserer Gesellschaft. Durch die Aktivierung der Umbaukosten des Rudolf Steiner Hauses in Freiburg erhöhen sich die Sachanlagen im Berichtsjahr gegenüber 2021 um rund 900 T€. Die Finanzanlagen verringern sich durch den Verkauf von Wertpapieren um 51 T€.

Als aktive Rechnungsabgrenzung sind eine Nutzungsentschädigung des AZ Nord ausgewiesen (vorausbezahlte Mieten) sowie Vorauszahlungen an das Rudolf Steiner Haus Freiburg. Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe Stille Reserven (unter anderem aus einem vermieteten Mehrfamilienhaus in Berlin).

Alle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Die Summe der Sonstigen Verbindlichkeiten hat sich weiter erhöht, insbesondere durch die Aufnahme von Mitgliedereinzahlungen für die Sanierung des Rudolf Steiner Hauses in Freiburg.

b. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wird getrennt über die sogenannten *Sphären* dargestellt, *Ideeller Bereich, Mitgliederversammlung, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb*, und schließt mit einem Bilanzergebnis von 0,00 € ab. Dies wird durch die Auflösung von Rücklagen für den *Ideellen Bereich* und den *Zweckbetrieb* erreicht.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften und Auflösungen von Rücklagen. Die Reduzierung resultiert insbesondere aus den niedrigeren Zweckzuwendungen (u. a. für das Goetheanum). Die Mitgliedsbeiträge sind um rund 70 T€ zurückgegangen. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich nicht stark verändert. Wir hoffen, dass sich dieser Betrag im laufenden Jahr durch die beschlossene Beitragserhöhung von 2,50 €/Monat/Mitglied wieder erhöhen wird. Die Ausgaben des Ideellen Bereichs setzen sich aus der Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, und aus den Ausgaben für

die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen der AGiD zusammen.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen und den Zeitschriften *Die Drei* und *Anthroposophie* ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes** sind die Aufwendungen und Erträge von Bewirtungen bei Veranstaltungen gebucht. Ebenfalls sind dort die nach der Integration der mercurial in die AGiD erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus den Sphären liefert das Jahresergebnis der AGiD von 0,00 € für 2022 (Vorjahr 411,61 €).

II. Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle ist ein von der Steuerberatung geprüfter Auszug des Gesamtabschlusses. Im Bereich der Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die keiner Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft nach Dornach geleistet wurden, sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

Zu erwähnen ist, dass die in diesem Auszug des Gesamtabschlusses ausgewiesene Unterdeckung vollständig durch die Stillen Reserven gedeckt ist. Im Anlagevermögen sind 9 Wohnungen in Berlin mit einem Betrag von 1 € ausgewiesen. Der tatsächliche Wert wird zur Zeit auf ca. 2,4 Mio. € geschätzt. Es ist geplant, die Wohnungen in den nächsten Jahren zu verkaufen.



III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2021 – 2024 der Landesgeschäftsstelle

Einnahmen:

1. Beiträge

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind entsprechend dem Rückgang der Mitgliederzahlen gesunken. Die Mitgliederzahl (10.717 beitragende Mitglieder per 31.12.2022) ist um 413 Personen niedriger als im Vorjahr. Entsprechend sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge um rund 29 T€ gesunken. Die Zahl unserer Mitglieder ging im Berichtsjahr auf 11.254 zurück.

2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe

An Spenden konnten wir dank Ihrer hohen Spendenbereitschaft einen Betrag von insgesamt 170 T€ verbuchen. Für dieses unglaublich schöne Ergebnis allen Spender/-innen einen ganz herzlichen Dank!

Wie im letzten Jahr zeigen wir den Stand der Rücklagen in der untersten Zeile nachrichtlich auf. Eine ausführlichere Auflistung haben wir Ihnen parallel in dem Kasten *Bildung und Entwicklung Rücklagen* aufgezeigt.

Das große Vertrauen, das durch diese Spenden und Zuwendungen zum Ausdruck kommt, verpflichtet uns einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Suche nach Strukturen einer zukünftigen und neuen Gesellschaft fortzusetzen. Um Veränderungen, Neues zu erreichen, werden Unterstützungen gebraucht, sie sichern erst die Möglichkeit ab, Neues zu tun. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freunden, die nach individuellen Kräften dabei unterstützen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen!

3. Sonstige Einnahmen

Die Mitgliederversammlung (kostenlos für die Teilnehmenden) fand im Berichtsjahr in Kombination mit der Karmatagung statt. Einnahmen wurden nur für die Karmatagung erhoben. Die Erlöse dafür haben wir direkt mit dem Aufwand verrechnet (s. u. MV/Karmatagung 2022). Unter den Sonstigen Einnahmen sind Verrechnungen mit Untergliederungen und Verbänden der Gesellschaft verbucht. In den Sonstigen Erlösen ist u. a. der Nettomietzins der Wohnungen in Berlin in Höhe von 43.499,94 € und die Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.869,00 € enthalten.

Damit ergeben sich Gesamteinnahmen in Höhe von 1.806 T€ (Vorjahr 1.890,2 T€).

Ausgaben:

1. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir den mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vor Jahren vereinbarten Beitragssatz für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft von umgerechnet 125 CHF pro Mitglied weitergereicht, was rund 1,3 Mio. € entspricht. Das konnte nur geleistet werden, weil wir die der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland dafür zugeflossenen Mittel um einen Betrag von 184.984 € aus Rücklagen aufgestockt haben. Darüber hinaus wurde ein freiwilliger Landesbeitrag von 152 T€ planmäßig an Dornach zugewendet. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bleibt das zentrale Anliegen der deutschen Landesgesellschaft! Wir wünschen uns dabei sehr, diesen (Mitglieds-)Beitrag ans Goetheanum zukünftig aus reinen Mitgliedsbeiträgen bezahlen zu können, die wir als Mehr durch die beschlossene Beitragsanpassung erhalten.

2. Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet (siehe die Auflistung zur *Bildung und Entwicklung der Rücklagen*). Die Förderungen sind im Berichtsjahr insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit deutlich intensiviert worden. Für die Öffentlichkeitsarbeit haben wir einen Betrag von 70 T€/Jahr bis 2025 bereitgestellt. Durch Stiftungen und durch die Verbände der Lebensfelder wurde dieser Betrag nochmals um 121 T€ für die nächsten Jahre aufgestockt. Hinter dem Betrag von rund 19 T€ in der Zeile Öffentlichkeitsarbeit verbergen sich die direkten Aufwendungen, die im Jahr 2021 entstanden sind (insbesondere im Mitarbeiterbereich), in Höhe von rund 140 T€. Durch Verrechnung mit den Zuschüssen in Höhe von 121 T€ ergibt sich der ausgewiesene Betrag in Höhe von 19 T€. Viele der getätigten Aufwendungen (wie z. B. die Webseiten, Rechtsstreitigkeiten und Gutachten) sind einmalige Aufwendungen. Die nicht verbrauchten Mittel aus den Budgetansätzen 2022 wurden ins Jahr 2023 ff. vorgetragen. Förderungen werden voraussichtlich mittelfristig nicht mehr in bisheriger Größenordnung stattfinden können, da die Rücklagen mit der Zeit planmäßig aufgebraucht sein werden.

Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

3. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

a. Die **Mitarbeiterinnen** sind im Berichtsjahr 2022 um 10,6 T€ gesunken. Dies resultiert daraus, dass eine Verwaltungsstelle noch nicht vollumfänglich nachbesetzt wurde. Die Gehälter für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind in den Kosten Öffentlichkeitsarbeit enthalten. Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp 24 T€ gestiegen. Die Stelle der Generalsekretärin wurde ab Mitte des Jahres 2022 wieder besetzt.

b. Die Gesamtaufwendungen für die Zeitschriften sind im Jahr 2022 nochmals leicht gesunken (-2 T€).

c. Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die Ausgaben sind um 66 T€ höher als geplant, dies ist verursacht insbesondere durch die dringend notwendige Einführung eines neuen Finanzbuchhaltungsprogrammes und die entsprechenden Schulungen sowie durch allgemeine Preiserhöhungen in nahezu allen Kostenbereichen.

d. Die Mitgliedertagung 2022 hat im Berichtsjahr in Kassel in Kombination mit der Karmatagung stattgefunden. Nach Abzug der Einnahmen ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 24,8 T€.

e. Die **Reisekosten** sind um 7,3 T€ höher als geplant. Dies nicht zuletzt durch die stattfindenden Treffen und durch die Vergrößerung des Arbeitskollegiums. Zuletzt sind noch die nötigen **Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2022 in Höhe von 652 T€ (Vorjahr 579 T€).

Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insgesamt 780 T€ an Mitteln aus Rücklagen (erhaltenen Nachlässen) aufgelöst, um die Aufgaben der Gesellschaft zu finanzieren. Dies sind deutlich mehr als im Vorjahr. Die Gründe haben wir Ihnen oben aufgezeigt. Unsere Hoffnung bleibt, dass wir durch Beitragserhöhung und projektbezogene Finanzierung das finanzielle Fundament der Gesellschaft weiter sichern können. Ziel ist und bleibt, dass wir möglichst viele Initiativen und Forschungen unterstützen können, damit die Anthroposophie weiter stark in die Zukunft wirken kann.

Der Jahresabschluss 2022 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Bilanzergebnis von 0,00 € (Vorjahr: 411,61 €).

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen, worauf wir im Finanzbereich unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Zeitschriften haben wir deutliche Veränderungen geschaffen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung auch den Einnahmehereich (siehe oben) weiter stärken können.

In der Mitgliederversammlung geben wir gerne dazu noch ergänzende Auskünfte, danken abschließend allen an dieser Darstellung des Zahlenwerkes Beteiligten und freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen in Kassel.

Dortmund und Stuttgart, 08.05.2023

Julian Schily und Alexander Thiersch

Gesamt-Verein

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2020 bis 2022

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	5.029.691,08	5.588.596,23	5.754.109,73
Ausgaben ideeller Bereich	-5.017.984,13	-5.638.402,26	-5.696.642,96
Ergebnis ideeller Bereich	11.706,95	-49.806,03	57.466,77
Einnahmen Mitgliederversammlung / Karmatagung 2022	12.790,00	540,00	0,00
Ausgaben Mitgliederversammlung / Karmatagung 2022	-37.650,11	-7.115,45	-7.006,30
Ergebnis Mitgliederversammlung	-24.860,11	-6.575,45	-7.006,30
Einnahmen Zweckbetrieb	350.833,59	285.433,46	303.842,77
Ausgaben Zweckbetrieb	-662.663,53	-571.892,34	-628.527,09
Ergebnis Zweckbetrieb	-311.829,94	-286.458,88	-324.684,32
Einnahmen Vermögensverwaltung	994.152,87	917.846,93	857.061,64
Ausgaben Vermögensverwaltung	-698.736,33	-593.138,51	-627.199,78
Ergebnis Vermögensverwaltung	295.416,54	324.708,42	229.861,86
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	127.356,16	89.889,52	75.999,57
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-97.789,60	-71.345,97	-30.418,00
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	29.566,56	18.543,55	45.581,57
Jahresüberschuss	0,00	411,61	1.219,58

Gesamt-Verein

Konsolidierte Vermögensaufstellung 2020 bis 2022

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.750.020,07	830.390,74	730.181,17
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.491,91	110.744,79	70.142,86
	1.885.511,98	941.135,53	800.324,03
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	272.458,58	267.002,70	255.742,99
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	377.276,61	435.257,37	429.963,49
3. sonstige Ausleihungen	649.735,19	702.260,07	685.706,48
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.558,45	27.824,88	17.203,74
2. sonstige Vermögensgegenstände	970.053,34	956.353,12	896.455,12
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	5.511.195,53	6.640.930,63	6.592.765,96
	6.506.807,32	7.625.108,63	7.506.424,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	512.055,86	251.495,19	270.490,21
	9.554.110,35	9.519.999,42	9.262.945,54

Bindung des Vermögens (Aktiva)

A. Anlagevermögen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. Sachanlagen
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

III. Finanzanlagen
1. Beteiligungen
2. Wertpapiere des Anlagevermögens
3. sonstige Ausleihungen

B. Umlaufvermögen
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. sonstige Vermögensgegenstände

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Herkunft des Vermögens (Passiva)

A. Eigenkapital
I. Variables Kapital
1. Freie Rücklagen
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben
3. Gebundenes Vermögen

II. Jahresüberschuss

B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten
1. bedingte Schenkung für die AGID
2. Treuhandverbindlichkeit

C. Rückstellungen
1. Rückstellungen für Pensionen
2. Rückstellungen für Leibrenten
3. sonstige Rückstellungen

D. Verbindlichkeiten
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. sonstige Verbindlichkeiten

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Landesgeschäftsstelle der AGID

Übersicht der Abschlüsse und Planung 2021 bis 2024

	Abschluss 2021			IST 2022			Plan 2023			Vorschau 2024		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Einnahmen												
1. Beiträge												
Beiträge aus Arbeitszentren	1.440.442		1.440.442	1.403.959,00		1.403.959,00	1.450.752		1.450.752	1.421.737		1.421.737
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	50.285		50.285	51.058,00		51.058,00	51.364		51.364	51.210		51.210
Erträge aus Erhöhung Mitgliedsbeitrag							122.609		122.609	162.242		162.242
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder	108.791		108.791	115.447,00		115.447,00	118.003		118.003	116.823		116.823
Summe Beiträge	1.599.519	0	1.599.519	1.570.464,00	0,00	1.570.464,00	1.742.728	0	1.742.728	1.752.012	0	1.752.012
2. Spenden												
Spenden		12.596	12.596		8.214,90	8.214,90		8.216	8.216		8.215	8.215
Impuls Goetheanum 125 und Fördermitgliedschaften		7.638	7.638		8.025,00	8.025,00		60.000	60.000		90.000	90.000
Zweckspenden z.B. Bibliothek, RS Archiv		8.276	8.276		13.667,50	13.667,50		3.000	3.000		3.000	3.000
Finanzierungsaufwurf		149.433	149.433		139.662,00	139.662,00		139.662	139.662		139.662	139.662
Nachlässe												
Summe Spenden	157.071	20.872	177.943	147.687,00	21.882,40	169.569,40	199.662	11.216	210.878	229.662	11.215	240.877
3. Sonstige Einnahmen												
Einnahmen Jahrestagung MV												
Sonstige Erlöse	82.597		82.597	61.193,13		61.193,13	58.000	10.000	58.000	58.000	10.000	58.000
Interne Erstattungen	14.690	15.439	30.129	4.885,74		4.885,74	25.000		25.000	4.886		4.886
Summe Sonstige Einnahmen	97.287	15.439	112.726	66.078,87	0,00	66.078,87	83.000	10.000	93.000	62.886	10.000	72.886
Summe Einnahmen Gesamt	1.853.877	36.312	1.890.188	1.784.229,87	21.882,40	1.806.112,27	2.025.390	21.216	2.046.606	2.044.560	21.215	2.065.775
Ausgaben												
1. Ausgaben Beiträge												
Beiträge an das Goetheanum	1.197.297		1.197.297	1.177.773,00		1.177.773,00	1.242.308		1.242.308	1.219.338		1.219.338
Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum auf	102.703	150.000	252.703	184.984,00	152.243,00	337.227,00	97.317	150.000	247.317	94.664	150.000	244.664
Summe Beiträge an AAG	1.300.000	150.000	1.450.000	1.362.757,00	152.243,00	1.515.000,00	1.339.625	150.000	1.489.625	1.314.002	150.000	1.464.002
2. Ausgaben Förderungen												
Förderungen aus Zweckspenden	8.050		8.050	7.010,00		7.010,00						
Initiativfonds I		104.830	104.830		102.798,00	102.798,00		100.000	100.000		102.000	102.000
Initiativfonds II (Gesamtkonferenz)		22.418	22.418		31.400,00	31.400,00		40.000	40.000		40.000	40.000
Kleinförderungen		24.000	24.000		30.731,10	30.731,10		35.000	35.000		35.000	35.000
Ostfonds		4.500	4.500		27.215,20	27.215,20		30.000	30.000		31.000	31.000
Förderstiftung Anthroposophie		10.000	10.000		10.000,00	10.000,00		30.000	30.000		30.000	30.000
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		30.461	30.461		39.655,90	39.655,90		40.000	40.000		40.000	40.000
Zukunftsprozess (ab 2017)		53.579	53.579		26.617,03	26.617,03		30.000	30.000		30.000	30.000
Kongress Soziale Zukunft 2020 bzw. 2021		14.578	14.578		1.400,00	1.400,00		15.000	15.000		15.000	15.000
Förderung Hochschularbeit		16.719	16.719		8.995,52	8.995,52		70.000	70.000		70.000	70.000
Öffentlichkeitsarbeit		72.167	72.167		18.984,63	18.984,63		20.500	20.500		20.000	20.000
Bibliothek		20.000	20.000		20.000,00	20.000,00		20.000	20.000		20.000	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv		20.000	20.000		20.000,00	20.000,00		44.000	44.000		44.000	44.000
Interne Erstattungen (Mitarbeiter/Sako, Mieten)	43.644		43.644	47.683,80		47.683,80	12.000		12.000			12.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	29.576		29.576	25.924,97		25.924,97						
Summe Förderungen	81.270	393.252	474.522	80.618,77	338.297,28	418.916,15	56.000	400.500	456.500	56.000	403.000	459.000
3. Etat Landesgeschäftsstelle												
Mitarbeiterentlohnungen	233.978		233.978	223.139,25		223.139,25	216.057		216.057	216.057		216.057
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	90.331		90.331	114.589,00		114.589,00	123.189		123.189	124.189		124.189
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		50.000	50.000		50.000,00	50.000,00		50.000	50.000		50.000	50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		49.423	49.423		47.370,32	47.370,32		30.000	30.000		30.000	30.000
Verwaltungs- und Sachkosten		80.491	80.491		118.106,43	118.106,43		75.000	75.000		75.000	75.000
Mitgliederversammlung / Karntatagung 2022		6.480	6.480		10.000,00	10.000,00		10.000	10.000		10.000	10.000
Reisekosten & Bewirtung		60.106	60.106		67.366,31	67.366,31		65.000	65.000		65.000	65.000
Sonstiger Aufwand, Tagungen		1.278	1.278		221,50	221,50		1.000	1.000		1.000	1.000
Zinsaufw. Pensions-RS, Werberrichtig, mercurial '15		2.159	2.159		3.017,07	3.017,07		2.000	2.000		2.000	2.000
Investitionen		4.436	4.436		3.178,63	3.178,63		2.000	2.000		2.000	2.000
Summe Etat Landesgeschäftsstelle	479.260	99.423	578.682	539.618,19	112.230,43	651.848,62	492.246	130.000	622.246	493.246	130.000	623.246
Summe Ausgaben gesamt	1.860.530	642.674	2.503.204	1.982.993,96	602.770,81	2.585.764,67	1.887.871	680.500	2.568.371	1.863.248	683.000	2.546.248
Zwischenergebnis LGS												
Erhaltene Nachlässe		-6.653	-6.653		-580.888,41	-580.888,41		-659.284	-521.765		-661.785	-480.473
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		282.482	282.482		138.216,87	138.216,87		31.111	31.111		19.329	19.329
		330.946	330.946		641.435,63	641.435,63		490.654	490.654		461.144	461.144
Ergebnis gesamt	-6.653,24	7.064,85	411,61	-198.764,09	198.764,09	0,00	137.519,40	-137.519,40	0,00	181.312,00	-181.312,00	0
Stand der Rücklagen Jahresende (mit stillen Reserven)			1.583.891			942.867,00			452.212			-8.932

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)			
Angelegtes Vermögen			
Grundstücke und Gebäude	1,00	1,00	1,00
Beteiligungen	240.827,21	240.827,21	240.827,21
Förderdarlehen	8.427,25	10.457,85	341,95
sonst. Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Vermögensverwaltung			
	249.255,46	251.286,06	241.170,16
Bedingte Schenkung			
für das Goetheanum	0,00	0,00	0,00
Darlehen			
an das Goetheanum	241.479,64	200.013,96	202.014,00
an Einrichtungen	800,00	0,00	-16,93
an Personen			
aus Sondervermögen			
	242.279,64	200.013,96	201.997,07
Geldanlagen			
Finanzanlagen	26.103,56	372.914,01	433.811,49
Liquide Mittel	256.622,48	585.623,08	333.326,53
	282.726,04	958.537,09	767.138,02
kurzfristige Forderungen			
	27.776,27	43.827,01	11.765,61
Rechnungsabgrenzungsposten			
	93,80	1.000,00	1.147,20
	802.131,21	1.454.664,12	1.223.218,06
Zwischensumme			
Forderungen innerhalb der AGID			
intern gewährte Darlehen	53.658,36	65.658,36	77.658,36
intern sonstige Forderungen	45.829,21	32.865,93	68.174,40
	99.487,57	98.524,29	145.832,76
Unterdeckung			
	864.551,37	223.527,32	0,00
Gesamtsumme	1.766.170,15	1.776.715,73	1.369.050,82
Herkunft des Vermögens (Passiva)			
Eigenmittel			
freie Rücklagen	0,00	0,00	103.548,87
Rücklagen Arbeitsvorhaben	0,00	0,00	2.650,00
Rücklagen Soziales			
Sondervermögen			
	0,00	0,00	106.198,87
Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen			
für AGID	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Treuhandverbindlichkeit			
	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Rückstellungen			
für Leibrenten	139.106,00	144.664,00	143.983,00
für Pensionen	101.119,00	107.988,00	152.969,00
sonstige	18.800,00	18.800,00	18.800,00
	259.025,00	271.452,00	315.752,00
Darlehen von Freunden			
für das Goetheanum	0,00	0,00	0,00
von Einrichtungen	0,00	0,00	0,00
von Personen	3.338,76	3.338,76	3.338,76
	3.338,76	3.338,76	3.338,76
Verbindlichkeiten an Banken			
kurzfr. an Banken < 1 Jahr	0,00	0,00	0,00
mittelfr. an Banken > 1 Jahr	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten			
	680.851,64	503.281,37	532.751,59
Jahresergebnis			
	0,00	411,61	1.219,58
Zwischensumme	1.153.215,40	988.483,74	1.169.260,80
Verbindlichkeiten innerhalb der AGID			
intern erhaltene Darlehen	609.000,00	603.000,00	603.000,00
interne Verrechnungskonten	3.954,75	185.231,99	199.790,02
	612.954,75	788.231,99	799.790,02
Gesamtsumme	1.766.170,15	1.776.715,73	1.369.050,82

Alexander Thiersch

Ein Dank an die Kolleginnen in der Geschäftsstelle für 2022!

Letztes Jahr hatte ich Ihnen an dieser Stelle ausführlich von den vielfältigen Aufgabenstellungen innerhalb der Landesgeschäftsstelle berichtet – dieses Jahr will ich unseren Blick mehr in die Zukunft dieses komplexen Arbeitsbereiches lenken.

Durch die relativ hohe Anzahl an Mitarbeitenden mit an den einzelnen Aufgabenbereichen orientierten, recht niedrigen Deputaten ist unverändert eine gehörige Aufmerksamkeit zur Schaffung eines alle und alles umfassenden, freien Überbaus der Landesgeschäftsstelle für folgende Bereiche nötig:

- Einerseits ist da der fachlich-sachliche Aspekt zur Durchführung der Aufgaben in einer Form, die allen Ansprüchen genügt: Alle zu bearbeitenden Bereiche sind umfassend abgedeckt (Buchhaltung, Mitgliedsdatenverwaltung, ...), die Schnittstellen zwischen den Arbeitsbereichen definiert – vom Eingang einer Aufgabe in der Geschäftsstelle über deren kompetente und verantwortliche Bearbeitung aus möglichst einer Hand, orientiert sowohl an vergangenen Verfahren als auch an Intendiertem, Zukünftigem, die abzustimmenden Gespräche zwischen den Mitarbeitenden bei Überschneidungen der Bereiche berücksichtigend, bis hin zu der sorgfältigen Dokumentation zu Prüfzwecken, z. B. durch die Finanzverwaltung, und nicht zuletzt der sinnvollen und geordneten Ablage in einer Form, die den raschen Zugriff auf Erledigtes auch nach Jahren ermöglicht. So viel als Skizze zu Sachlich-Fachlichem, das die meisten Aufgaben begleitet.
- Dann ist da noch der seelisch-menschliche Überbau, der die Menschen und die Aufgaben der Geschäftsstelle erst zur Einheit werden lässt. Hier wird tragende Identität auch für schwierige Zeiten starker Belastung gebildet!

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen gemeinsamen Aufgabenbewältigung liegt sicher in vielen Faktoren, ein besonderer darunter scheint mir ganz persönlich der gute Austausch in der Begegnung der Zusammenarbeitenden zu vielen verschiedenen Themen zu sein. Eine dadurch gewonnene größere, umfassendere Wahrnehmung der KollegInnen ermöglicht das Finden des Eigenen aus Gemeinsamem, sodass viele Details zu Arbeitsaufgaben gar nicht im Einzelnen zu erörtern sind, sondern aus der Kenntnis der „Ansicht der Geschäftsstelle“ erledigt werden können. Die Zeit zur Bildung dieses Miteinanders ist allerdings knapp. Oft zu knapp. Hohes

Arbeitsaufkommen sowie häufiger als in der Vergangenheit auftretende Krankheitsfälle stehen dieser Bildung entgegen.

So sinnvoll kleinteilige Deputate zur Bewältigung von Teilaufgaben sind, so schwierig wird die Bildung des gemeinsamen Ganzen. Das ist auch eine der Schlüsselfragen, denen sich eine Delegation des Arbeitskollegiums im Hinblick auf die zu erfolgende Besetzung zur verantwortlichen Gestaltung der Landesgeschäftsstelle widmet – meine Mitarbeit ist bis zum Eintritt meiner Regelaltersrente Ende Januar 2024 gesichert. Ich habe meine weitere Mitarbeit aber für den Fall gerne zugesagt, dass zum Februar kommenden Jahr eine Lösung gefunden wird, diese aber noch nicht umgesetzt werden kann.

Mein herzlicher, auch ganz persönlicher Dank als Verantwortlicher für die Landesgeschäftsstelle gilt den fünf Mitarbeitenden, die mit mir zusammen nach Kräften am administrativen Wohl der deutschen Landesgesellschaft in ihren Aufgabengebieten und darüber hinaus gearbeitet haben.

Liebe KollegInnen *) – ganz herzlichen Dank!

Alex Thiersch, Stuttgart

PS:

*) In diesen kollegialen Dank möchte ich fürs gute und fruchtbare Miteinander gerne auch die unzähligen Mit-Tätigen in der Verwaltung von Arbeitszentren, Zweigen und Gruppen einbeziehen!

Die Förderstiftung Anthroposophie – Rechenschaftsbericht 2022

Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, des Goetheanums mit all seinen Sektionen sowie anthroposophisch orientierter handelnder Menschen und Unternehmungen im In- und Ausland mit europäischem Schwerpunkt war auch im vergangenen Jahr das Ziel der Stiftungstätigkeit.

Und wie schon im Vorjahr war ihre Tätigkeit mangels eigener zu vergebender Mittel auch 2022 wieder besonders davon geprägt, als wichtiges Gefäß die vielen zweckgebunden eingegangenen Mittel bestimmungsgemäß in die Welt zu tragen. Im Moment sind keine Umstände bekannt, die die Stiftung kurz- oder mittelfristig in die finanzielle Lage versetzen könnten, vermehrt eigene Projekte und Förderziele ins Leben zu führen, wodurch die altruistische Tätigkeit der Weiterleitung eingegangener Mittel noch anzuhalten scheint...

Die als gemeinnützig anerkannte Förderstiftung Anthroposophie mit Sitz in Stuttgart ist seit ihrer Gründung in 2003 im Bereich der Förderung der anthroposophischen Bewegung in Deutschland und darüber hinaus weltweit tätig.

Satzungsgemäß fördert sie Einrichtungen und Projekte maßgeblich in den Bereichen Wissenschaft und Forschung auf anthroposophischer Grundlage und ist darüber hinaus auch auf anderen Gebieten tätig, wie z. B. der erweiterten Heilkunst einschließlich der Gesundheitsfürsorge, der Bildung und Erziehung einschließlich der Studenten- und Jugendhilfe, der Lebensgestaltung im Alter, der Kunst und Kultur einschließlich der anthroposophischen Baukunst, der Eurythmie und Sprachgestaltung, der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und nicht zuletzt auch der Sozialen Dreigliederung.

Aus dem **Stiftungsrat** schied Dr. Martin Schlüter aus persönlichen Gründen aus, weiterhin in diesem entscheidenden Vergabegremium waren tätig **Monika Elbert**, Markdorf, **Angelika Sandtmann**, Simmern, und **Michael Schmock**, St. Augustin.

Die Stiftungsverwaltung lag unverändert in Händen des **Stiftungsvorstands**, bestehend aus **Julian Schily**, Dortmund, und **Alexander Thiersch**, Stuttgart.

Stiftungsbeiräte – das sind Vertreter besonderer, mit der Stiftung abgesprochener Projekte – waren im Jahr 2022 erneut **Hartwig Schiller**, Stuttgart, für die Komplettierung und Aktualisierung der Gesamtausgabe für das Rudolf Steiner Archiv und **Andrea Valdinoci**, Dornach, für die World Goetheanum Association.

Förderbereiche:

Goetheanum:

Über die Förderstiftung konnte für 2022 der Betrag von 12.046,00 € eingesammelt werden (Vorjahr 469.944,00 €).

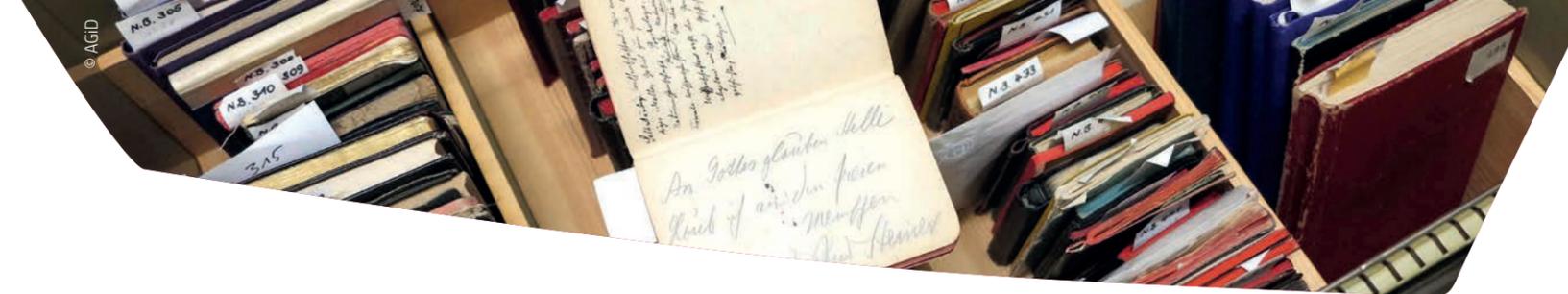
World Goetheanum Association:

Für sie konnte die Stiftung in 2022 Mittel in Höhe ähnlich des Vorjahres verbuchen: 171.800,00 € (Vorjahr 190.766,18 €).

Rudolf Steiner Archiv:

Mit 710.365,80 € für 2022 wurde das Vorjahresergebnis (534.901,95 €) sogar um ein Drittel übertroffen.

Auch im Berichtsjahr ist es nochmals gelungen, sowohl die geförderten als auch die fördernden Unternehmungen und Einrichtungen nicht um eine konkrete Beteiligung an den Kosten der Stiftung bitten zu müssen, da neben den von der Stiftung zur Verwaltung eingesetzten eigenen Mitteln einige Förderungen als Dank für die Stiftungstätigkeit im Sinne der anthroposophischen Bewegung eingegangen sind. Allerdings konnte mit 10.021,65 € der Vorjahreswert von 40.250,00 € nicht gehalten werden. In diesem Bereich wäre eine finanzielle Unterstützung sehr hilfreich.



Förderbereich:
Rudolf Steiner Archiv

Die gemeinsamen Beschluss-Sitzungen von Stiftungsrat und Vorstand fanden, durch die bestehenden Personalunionen mit Mitgliedern des Arbeitskollegiums, als förmliche Sitzungen zeitlich am Rande der monatlichen Sitzungen statt. In den Sitzungen werden in der Stiftung eingegangene Gelder – ggf. nach Zweckbindung sortiert – in Übersichten zur Verfügung gestellt und deren Verwendung nach Beratung jeweils konkret beschlossen.

In einer dieser Sitzungen teilte Dr. Martin Schlüter sein Ausscheiden mit. Er begleitete über viele Jahre die Stiftungstätigkeit als goetheanistisch forschender Wissenschaftler. Alle Beteiligten haben sein Ausscheiden sehr bedauert und ihm von Herzen für seine Mitarbeit über all die Jahre gedankt!

Aufgrund sehr knapper Mittel konnte die Förderstiftung in 2022 kaum eigene Förderungen aussprechen.

Förderbereich:
World Goetheanum Association



**WORLD
GOETHEANUM
ASSOCIATION**

Förderbereich:
Goetheanum



Im Berichtsjahr wurden Spenden mit Zweckbindung in Höhe von 915.891,80 € vergeben (Vj. rund 1.270 T€), die Vergabe erfolgte im Wesentlichen an:

- das Goetheanum: € 12.046
- die World Goetheanum Association: € 171.800
- das Rudolf Steiner Archiv: € 710.365,80
- das Buchprojekt Fritz Fuchs: € 11.000
- und € 6.650 werden in 2023 noch aus Zuwendungen an die WGA übertragen.

Für 2022 weist die Stiftung ein Ergebnis von –5.422,45 € aus (Vj. –8.019,43 €).

Abschließend vielleicht noch diese Bemerkung: Es ist über viele Stimmen dankbarer Menschen wahrzunehmen, dass die Stiftung als Sammelstelle für vielerlei Aktivitäten im anthroposophischen Zusammenhang benötigt wird. Wir sind dankbar, dass die Stiftung ihre Tätigkeit in dieser Weise aufrechterhalten kann und danken an dieser Stelle auch den Mitarbeitenden in der Landesgeschäftsstelle sehr.

Alexander Thiersch

Julian Schily



Förderstiftung Anthroposophie

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen			
Spenden	925.913,45	1.274.862,13	1.529.509,87
Nachlässe			
Sonstige Einnahmen	441,26	49,56	5.106,65
II. Ausgaben			
1. Personalkosten	-21.157,14	-19.368,55	-10.940,17
2. Reisekosten	0,00	0,00	0,00
3. Zuwendungen	-926.692,93	-1.278.608,05	-1.511.914,77
4. Zuwendung aus Nachlässen			
5. Übrige Ausgaben	-2.424,59	-3.349,53	-2.273,37
	-950.274,66	-1.301.326,13	-1.525.128,31
Verlust/Gewinn ideeller Bereich	-23.919,95	-26.414,44	9.488,21
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Zins- und Kurserträge	9.411,11	9.700,00	9.720,00
Ertragssteuerpflichtige Zins- und Kurserträge	10.148,85	9.620,67	0,00
II. Ausgaben			
Sonstige Ausgaben	-1.062,46	-925,66	-406,70
Gewinn aus Vermögensverwaltung	18.497,50	18.395,01	9.313,30
C. Laufendes Stiftungsergebnis	-5.422,45	-8.019,43	18.801,51
I. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen			
Saldo aus Entnahmen und Zuführungen zur Rücklage	10.501,13	50.515,10	16.713,59
II. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen	-5.078,68	-42.495,67	-35.515,10
D. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Stiftung zur Forschungsförderung

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen ideeller Bereich			
Spenden und sonstige Erträge	42.500,00	24.000,00	122.200,00
II. Ausgaben ideeller Bereich			
1. Personalkosten	-1.181,52	-3.300,00	-3.600,00
2. Reisekosten	-5.505,01	-3.625,26	-722,10
3. Förderungen	-115.000,00	-175.400,00	-164.734,84
4. Übrige Ausgaben	-2.206,66	-2.220,19	-2.000,85
	-123.893,19	-184.545,45	-171.057,79
Verlust ideeller Bereich	-81.393,19	-160.545,45	-48.857,79
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pächterträge	26.760,00	26.760,00	26.896,65
Zins- und Kurserträge			
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen			
	26.760,00	26.760,00	26.896,65
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Sonstige Ausgaben	-11.530,19	-8.830,76	-5.728,15
Gewinn aus Vermögensverwaltung	15.229,81	17.929,24	21.168,50
C. Stiftungsergebnis	-66.163,38	-142.616,21	-27.689,29
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen	0,00	0,00	0,00
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO	0,00	0,00	0,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen	0,00	-2.400,00	-2.400,00
D. Jahresergebnis	-66.163,38	-145.016,21	-30.089,29



**ANTHROPOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT**
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21
Fax +49 - 711 - 164 31 30

info@anthroposophische-gesellschaft.org
www.anthroposophische-gesellschaft.org